

Pressespiegel
zu unserer
Sonderaus-
stellung:

REFORMATION ERLEBEN



STADTMUSEUM  HORNOLDHAUS

30. April bis 5. November 2017

Hauptstraße 57 · 74321 Bietigheim-Bissingen · Tel. 07142 74 352 

Di, Mi, Fr 13.45–17.45 Uhr, Do 13.45–19.45 Uhr
Sa, So, Feiertage 10.45–17.45 Uhr, Mo geschlossen

Eintritt frei · www.bietigheim-bissingen.de

Einladung zur Sonderausstellung

Einladung
zur Eröffnung der Sonderausstellung

REFORMATION ERLEBEN



Sonntag, 30. April 2017
17 Uhr

im Ratssaal des Bietigheimer Rathauses
Marktplatz 8



Es sprechen:

Jürgen Kessing
Oberbürgermeister der Stadt Bietigheim-Bissingen

Prof. Dr. Hermann Ehmer
Stuttgart

Die musikalische Gestaltung
übernimmt Kantor Burkhard Pflomm
von der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde
Bietigheim.



Im Anschluss an die Veranstaltung
laden wir zu einem Stehempfang
und zum Besuch der neuen Sonderausstellung
ins Stadtmuseum Hornoldhaus ein.





REFORMATION ERLEBEN - Sonderausstellung
vom 30.04. - 05.11.2017 im Stadtmuseum Hornmoldhaus

Eröffnet wird die Sonderausstellung „Reformation erleben“ am Sonntag, 30. April 2017 um 17 Uhr im Ratssaal des Bietigheimer Rathauses. Es sprechen Oberbürgermeister Jürgen Kessing und Prof. Dr. Hermann Ehmer, Archivdirektor des Landeskirchlichen Archivs i.R. Die musikalische Mitgestaltung übernimmt Vokalensemble der evangelischen Gesamtkirchengemeinde Bietigheim unter der Leitung von Burkhard Pflomm.

Ausstellungen zur Reformation präsentieren viele Museen im Jubiläumsjahr 2017. Dieses Spektrum erweitert das Stadtmuseum Hornmoldhaus, in dem es u.a. nach Spuren der Reformation vor Ort und in der Region sucht. An interaktiven Stationen, wie einer Gutenberg-Druckerpresse, Medien und Spielen können sich die Besucher mit Facetten der Reformation auseinandersetzen. An der Person Sebastian Hornmolds und seiner Funktion als erstem Kirchenratsdirektor lässt sich die Umsetzung der Reformation in Württemberg und auch im Raum Bietigheim nachvollziehen.

Durchgehendes Prinzip der Ausstellung ist es, dass die Besucher selbst entscheiden können, wie tief sie in die Materie eintauchen wollen. So sind die Wand- und Objekttexte relativ knapp gehalten, während viele Materialien in der „Lutherbibliothek“ zum persönlichen Weiterlesen und Informieren motivieren sollen.

Als Einstieg liefern Zeitgenossen Luthers wie der Spruchdichter und Meistersinger Hans Sachs und der Chronist Sebastian Münster positive Einschätzungen zu Luthers Wirken, die, wie andere Quellen zeigen, nicht unumstritten waren.

In der anschließenden Koje liefert eine Zeitleiste mit Objekten, Bildern und Faksimiles einen Überblick über das Leben und Wirken Martin Luthers, das reformatorische Geschehen im Herzogtum Württemberg und den angrenzenden schweizerischen Gebieten.

Hier bietet auch eine interaktive Karte „Städten der Reformation“ die Möglichkeit, sich spielerisch mit den reformatorischen Ereignissen in bestimmten Städten auseinanderzusetzen.

Thematisiert werden in diesem Ausstellungsbereich auch die Umbrüche, die die Menschen damals etwa durch die Erfindung neuer Medien und die Veränderung ihres Weltbildes vom ausgehenden Mittelalter in die Neuzeit verarbeiten mussten.

Zentrales Objekt ist ein Tisch, der sowohl als Lesetisch als auch als spielerische Annäherung an die Lutherrose genutzt werden kann. Dieses Motiv nutzte Luther als Siegel für seine Briefe und Schriften und als Symbol für seine Theologie. Es ist in der Bietigheimer Stadtkirche als Steinrelief zu sehen und dient evangelisch-lutherischen Kirchen und Einrichtungen als Symbol.

Es schließt sich das Thema „Die Erfindung des Buchdrucks und Luthers Bibelübersetzung“ an. Als Schlüsselobjekt steht hier der Nachbau einer Gutenberg-Druckerpresse, die nach Einweisung durch Museumsmitarbeiterinnen und Museumsmitarbeitern von Besuchern zu bestimmten Zeiten benutzt werden kann. So kann jeder Gast eine leicht verkleinerte Seite aus der Lutherbibel von letzter Hand (1545) als Erinnerung an den Ausstellungsbesuch mit nach Hause nehmen. Der Blick auf die Objekte dieses Ausstellungsbereichs zeigt die Entwicklung der Bibeln von der kostbaren Handschrift bis zu verschiedenen gedruckten Exemplaren vor allem aus dem 16. Jahrhundert. Hier haben die Besucher die Gelegenheit, sich intensiv mit Bibeln auseinanderzusetzen. Im Vergleich liegen Faksimiles einer Gutenbergbibel (1455) und einer Luther-Bibel aus dem Jahr 1534 zum vorsichtigen Blättern auf.

Der folgende Ausstellungsbereich widmet sich der europäischen Politik der Zeit. Eine Karte, didaktisch aufbereitet als Puzzle, verdeutlicht die politischen Spannungen des 16. Jahrhunderts und ihre Auswirkungen auf die Ausbreitung der Reformation. Schriften Luthers zum Bauernkrieg, seine Haltung zu den Juden und zur Obrigkeit stehen hier im Zentrum. Dargestellt wird auch, welchen Einfluss Katharina von Bora und andere starke Frauen auf das Reformationsgeschehen hatten. Die janusköpfige Büste der Katharina von Bora, geschaffen von der Karlsruher Künstlerin Imeltraud Appel-Bregler führt eindrucksvoll vor Augen, in welchem Spannungsverhältnis sich Katharina zwischen ihrem früheren Leben als Nonne und ihrer neuen Rolle als Ehefrau Martin Luthers befand.

In der vierten Kojе wendet sich die Ausstellung der Reformation im Herzogtum Württemberg zu. Besondere Bedeutung kommt hier Quellen aus dem Hauptstaatsarchiv Stuttgart über Sebastian Hornmold zu, der als erster Kirchenratsdirektor an der Umsetzung der Reformation im Herzogtum intensiv mitarbeitete. Als wichtige Quellen sind hier die große Kirchenordnung aus dem Jahr 1559 und das 1580 in Tübingen gedruckte Konkordienbuch ausgestellt. Letzteres bildet bis heute die Bekenntnisgrundlage des weltweiten Luthertums, während in der großen Kirchenordnung die Neuordnung der Gottesdienste, der Schulen usw. im Herzogtum Württemberg festgeschrieben wurde.

Der Ausstellungsrundgang wird im ersten Obergeschoss fortgesetzt. Dort lohnt ein Blick auf das 1630 gedruckte Original der „Biblichen Summarien“, eines von dem Bietigheimer Künstler Conrad Rotenburger geschaffenen Werks.

Der Besuch der Sommerstube lohnt sich, denn hier sind auf einem Wandbild die wichtigsten Elemente des evangelischen Gottesdienstes zusammengefasst. Die Ausstellung endet im Kommunikationsraum. Dort wird auf den „Lutherkult“ mit einigen Objekten eingegangen, der sich vor allem um die Reformationsjubiläen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts entwickelte.

Abgerundet wird die Sonderausstellung durch ein umfangreiches Begleitprogramm. Dieses lädt zu Vorträgen, Themenführungen und museumspädagogischen Programmen ein.

Zur Ausstellung erscheint ein museumspädagogisches Begleitheft für Schülerinnen und Schüler.

Leihgaben: Landesarchiv Baden-Württemberg, Hauptstaatsarchiv Stuttgart, Landeskirchliche Zentralbibliothek Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart, Evangelische Kirchengemeinde Besigheim, Evangelische Kirchengemeinde Beutelsbach, Galerie Bayer, Bietigheim-Bissingen, Günther Bentele, Bietigheim-Bissingen, Marc-Oliver Boger, Bietigheim-Bissingen, Dieter Petri, Bietigheim-Bissingen, Jörg Thierfelder, Denkendorf und weitere institutionelle und private Leihgeberinnen und Leihgeber.

Fachliche Beratung: Günther Bentele, Studiendirektor i.R., Bietigheim-Bissingen; Dieter Petri, Schuldekan i.R., Bietigheim-Bissingen; Prof. Dr. Peter Rückert, Landesarchiv Baden-Württemberg, Hauptstaatsarchiv Stuttgart; Prof. Dr. Jörg Thierfelder, Denkendorf.

Konzeption, Objektauswahl, Texte: Dieter Petri, Regina Ille-Kopp und Laura Spiegler.

Raumplanung, Entwürfe Einbauten: Jakobi & Zein, Römerstein.

Grafik: Georgine Eisele-Malina, Steinheim.

Fotos: Dieter Petri, Bietigheim-Bissingen und Wolfgang Eisele, Steinheim.

Herstellung Druckerpresse: Wolfram Bielfeldt, Bietigheim-Bissingen.

Herstellung von Spielen und Materialien: Gottfried Kimmich, Bietigheim-Bissingen und Ralf Kortner, Bietigheim-Bissingen.

Einbauten und Transporte: Städtischer Bauhof Bietigheim-Bissingen.

Ausstellungsorganisation und Aufbau: Mitarbeiter des Städtischen Bauhofs Bietigheim-Bissingen unter der Leitung von Andreas Krauth und Dirk Schleicher, Team des Stadtmuseums Hornmoldhaus: Susanne Fischer, Sylvia Jäger, Andrea Kohler, Hella Krumeich, Laura Spiegler unter der Leitung von Regina Ille-Kopp.

Ende: Pressemitteilung



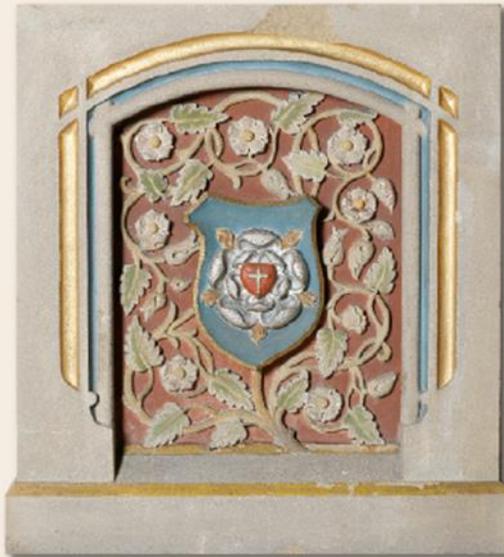
Lutherrose aus Marzipan

Infos über Luther gibt es in der neuen Ausstellung im Hornmoldhaus zuhauf. Als Überraschung fürs Museumsteam (im Bild die Leiterin Regina Ille-Kopp) und den „theologischen Berater“ Dieter Petry überreichte Oberbürgermeister Jürgen Kessing als Dank auch noch eine von der Bäckerei Blatter angefertigte Lutherrose aus Marzipan. *Foto: Martin Kalb*



Flyer zur
Sonderausstellung

REFORMATION ERLEBEN



STADTMUSEUM  HORNOLDHAUS

Sonderausstellung
30. April bis 5. November 2017

Ausstellungen zur Reformation präsentieren viele Museen im Jubiläumjahr 2017. Dieses Spektrum erweitert das Stadtmuseum Hornmoldhaus, indem es nach Spuren der Reformation vor Ort und in der Region sucht. Anknüpfungspunkt für personale Dimensionen des Reformationsgeschehens vor Ort ist Sebastian Hornmold, der im Januar 1500 in Bietigheim zur Welt kam.

Ausgelöst durch die rasche Verbreitung von Martin Luthers 95 Thesen gegen den Ablasshandel in der katholischen Kirche entwickelte sich in ganz Deutschland eine breite Unterstützung für Luthers reformatorische Gedanken und seine neue Erkenntnis von Gottes voraussetzungsloser Gnade. Diese Bewegung hielt mindestens bis zu den Ereignissen des Bauernkriegs an. Breite Bevölkerungskreise und wahrscheinlich auch Bietigheimer Bürger wurden vor allem durch Flugschriften erreicht. Allerdings liegen keine Belege vor, ob und in welcher Weise die Bietigheimer in ihren Familien und ihrem Bekanntenkreis den neuen Aufbruch in Kirche und Gesellschaft diskutierten. Aus anderen Gegenden Deutschlands ist bekannt, dass es oft bis in die Familien hinein heftige Auseinandersetzungen für oder gegen die »lutherische« Lehre gab, wie Beispiele in der Ausstellung belegen. Genauso wenig ist nachvollziehbar, ob und wann der zur Zeit des Thesenanschlags 17-jährige Sebastian Hornmold über dieses Ereignis etwas erfahren hat und wie er damals dazu stand.

Von Sebastian Hornmold, der nach Tätigkeiten als Stadtschreiber und Vogt in Bietigheim unter Herzog Christoph seit 1553 als Kirchenratsdirektor mit wichtigen Fragen der Umsetzung der Reformation im Land betraut war, liegen aufschlussreiche Quellen vor. Diese berichten von seiner Arbeit, etwa den schwierigen Kontakten zu Ordensleuten in der Umgebung oder seinen Besuchen in anderen Klöstern des Landes. Die Begegnung mit diesen Originalen aus dem Landesarchiv Baden-Württemberg, Hauptstaatsarchiv Stuttgart, sowie wertvollen Bibelausgaben aus den Beständen der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart, dem landeskirchlichen Archiv Stuttgart und privaten Sammlungen öffnen ein authentisches »Fenster zur Reformation«.

Im Vergleich zu anderen Ausstellungen setzt die Präsentation im Hornoldhaus darauf, dass die Besucher eingeladen sind, sich an interaktiven Stationen und bei der Nutzung von Medien und Spielen mit der ungeheuren Sprengkraft der neuen Entwicklungen des 16. Jahrhunderts auseinanderzusetzen, die sowohl Auswirkungen auf die Gesellschaft als auch auf den Einzelnen hatten.

Diese Veränderungen und Umbrüche stellt die Ausstellung in vier Themenbereichen dar, die sich in einem Rundgang erschließen. Den Auftakt bildet ein Überblick über Ereignisse und Orte der Reformation. In der folgenden Koje steht der Komplex »Martin Luther und die Bibel« im Zentrum. Hier erfahren die Besucher, welche entscheidende Bedeutung Gutenbergs Erfindung des Buchdrucks mit



beweglichen Lettern für die Verbreitung der reformatorischen Ideen hatte. Zentrales Objekt ist dabei eine nach historischen Vorlagen nach gebaute Druckerpresse, mit der die Besucher selbst einen vorbereiteten Bibelvers drucken können.

Anhand seltener Ausgaben von Lutherbibeln können die Gäste Luthers Übersetzungswerk nachvollziehen.

Ein weiterer Ausstellungsbereich setzt sich mit den politischen Hintergründen auseinander, die für die Ausbreitung der Reformation in Mitteleuropa entscheidend waren. Die Präsentation schließt mit dem Blick auf das reformatorische Geschehen im Herzogtum Württemberg, in dem der »Hausherr« des Hornoldhauses eine wichtige Funktion innehatte. Sein 1534–36 erbautes Privat- und Geschäftshaus mit der Sommerstube ist somit sowohl Objekt als auch angemessener Rahmen für die Ausstellung.

Fragen nach der Bedeutung der reformatorischen Ereignisse des 16. Jahrhunderts für unsere heutige Bildungs- und Kulturlandschaft schwingen in allen Bereichen der Präsentation mit. Sie wird am Sonntag, 30. April, 17 Uhr im Ratssaal des Bietigheimer Rathauses eröffnet.

Stadtmuseum  Hornoldhaus

Hauptstraße 57 · 74321 Bietigheim-Bissingen

Tel. 07142/74 352 (Infotheke Museum)

Tel. 07142/74 361 (Büro)

Fax 07142/74 353

stadtmuseum@bietigheim-bissingen.de

www.bietigheim-bissingen.de

 Besuchen Sie uns auch auf Facebook!

Öffnungszeiten:

Di, Mi, Fr 13.45–17.45 Uhr

Do 13.45–19.45 Uhr

Sa, So, feiertags 10.45–17.45 Uhr

Montags geschlossen

Eintritt frei

Gruppenführungen, Kindergeburtstage
und kulturpädagogische Angebote
nach Vereinbarung



Martin Luther auf dem Reichstag zu Worms (1521)



Besuchen Sie auch unsere nächste Sonderausstellung:

Macht Handarbeiten glücklich?
Von der Notwendigkeit zur Selbstverwirklichung
18. November 2017 – 22. April 2018

B E G L E I T P R O G R A M M

Donnerstag, 4. Mai, 19 Uhr
Kulturpädagogische Einführung in die Sonderausstellung
 für ErzieherInnen, LehrerInnen und LeiterInnen von Freizeitgruppen mit Stehempfang im Stadtmuseum Hornmoldhaus.

VORTRÄGE UND FÜHRUNGEN

Freitag, 12. Mai, 19.30 Uhr
Aufsässige Nonnen?
Die Reformation im Zisterzienserinnenkloster Rechenstufen
 mit Prof. Dr. Peter Rückert,
 Landesarchiv Baden-Württemberg, Hauptstaatsarchiv Stuttgart.
 Veranstaltung in Kooperation mit dem
 Geschichtsverein Bietigheim-Bissingen e.V.,
 Ratssaal des Bietigheimer Rathauses, Marktplatz 8.



Kloster Rechenstufen
 (Landesarchiv Baden-Württemberg, Hauptstaatsarchiv Stuttgart)

Sonntag, 21. Mai, 14–17 Uhr
Internationaler Museumstag 2017
 Angebote für verschiedene Zielgruppen,
 u. a. Führung durch das Hornmoldhaus
 mit Günther Bentele um 15 Uhr,
 Stadtmuseum Hornmoldhaus.



Mittwoch, 21. Juni, 19.30 Uhr
Die württembergische Kirchenordnung und
Sebastian Hornmolds Beitrag zu deren Umsetzung
 Vortrag mit Wolfram Wehnert.
 Veranstaltung in Kooperation mit dem
 Geschichtsverein Bietigheim-Bissingen e.V.,
 Hans Georg Pflüger Saal im Bietigheimer Schloss,
 Hauptstraße 81.

Donnerstag, 6. Juli, 19.30 Uhr
„Allein aus Gnade – was solls!“
Neue Wege zur Erschließung von Luthers Rechtfertigungslehre.
 Vortrag mit Prof. Dr. Manfred L. Pirner,
 Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.
 Ratssaal des Bietigheimer Rathauses, Marktplatz 8.

Freitag, 21. Juli, 19 Uhr
Gaumenschmaus und Hörgenuss
 inspiriert durch Rezepte aus der frühen Neuzeit und
 gewürzt mit Texten aus der Zeit der Reformation.
 Veranstaltung in Kooperation mit dem
 Geschichtsverein Bietigheim-Bissingen e.V.
 Ein Mahl in Schillers „Eiskeller“. 79€
 Anmeldung nur an:
kassier@geschichtsverein-bietigheim-bissingen.de



Holzschnitt aus Luthers Tischreden, 1571

Mittwoch, 6. September, 10 Uhr
Spuren der Reformation in Stadt und Umland
 Ausstellungsrundgang in der Reihe „Museum am Vormittag“
 mit Regina Ilie-Kopp, Stadtmuseum Hornmoldhaus.

Donnerstag, 14. September, 19.30 Uhr
Martin Luther und die Bibel
 Vortrag mit Dieter Petri, Schuldekan I.R.,
 Evang. Gemeindehaus im Schwätzgässle, Bietigheim.

Donnerstag, 28. September, 19.30 Uhr
Martin Luthers Leben in Bildern und Filmbespielen
 Veranstaltung mit Dieter Petri, Schuldekan I.R.,
 Trauzimmer in der Lateinschule, Hauptstraße 63.

Sonntag, 1. Oktober, 18 Uhr
Johann Sebastian Bachs Luthertum
und die Frömmigkeit seiner Texte
 mit Dr. Herbert Löhkes und Kantor Burkhard Pflomm.
 Veranstaltung in Kooperation mit dem
 Geschichtsverein Bietigheim-Bissingen e.V.,
 Stadtkirche Bietigheim.

Donnerstag, 5. Oktober, 19 Uhr
Abendführung durch die Ausstellung
 mit Dieter Petri, Schuldekan I.R.,
 Stadtmuseum Hornmoldhaus.

Donnerstag, 12. Oktober, 19.30 Uhr
Frauen in der Reformation
 Vortrag mit Wiebke Wähling, Stuttgart.
 Evang. Gemeindehaus im Schwätzgässle, Bietigheim.

Samstag, 28. Oktober 13–18 Uhr
Exkursion nach Bretten
mit Besuch des Melanchthonhauses und einer Stadtführung
 Veranstaltung in Kooperation mit dem
 Geschichtsverein Bietigheim-Bissingen e.V.
 Anmeldung nur an:
kassier@geschichtsverein-bietigheim-bissingen.de



Familie Luther, Ph. Melancthon am Tisch

Sonntag, 5. November, 17 Uhr
Finissage: Szenische Lesung des Briefwechsels zwischen
Martin Luther und Katharina von Bora
 Evang. Gemeindehaus im Schwätzgässle, Bietigheim.

Alle Vorträge und Führungen
 sind ohne Anmeldung
 kostenfrei zu besuchen!

€ Teilnehmerbeitrag
 ☎ Anmeldung erforderlich



Foto: Dieter Petri, Bietigheim-Bissingen

ANGEBOTE FÜR KINDER UND FAMILIEN
 IM STADTMUSEUM HORNOLDHAUS

Samstag, 1. Juli, 14–16 Uhr
Entdeckungsreise durch die Zeit der Reformation
 – mit Rallye und kreativem Angebot
 mit Laura Spiegler für Kinder von 8–12 Jahren. 3€ ☎

Dienstag, 8. und Mittwoch, 9. August, jeweils 10–13 Uhr
Reformation und Revolution der Medien
 2-tägiges Ferienangebot für Kinder von 8–12 Jahren
 mit Luise Lüttmann, Büro LebensRäume Illingen-Schützlingen.
 Dieses Angebot findet in den Herbstferien, Donnerstag, 2.
 und Freitag, 3. November, 10–13 Uhr ein weiteres Mal statt.
 6€ ☎

Mittwoch, 23. August, 9.30–12 Uhr
Zeitreise in die Vergangenheit
 – Spielen wie vor über 400 Jahren
 mit Laura Spiegler für Kinder von 6–10 Jahren. 3€ ☎

Dienstag, 29. August, 10.30–12 Uhr
Druckexperimente
 mit Laura Spiegler für Kinder von 8–12 Jahren. 3€ ☎

Samstag, 14. Oktober, 10–12 Uhr
Kultur + Frühstück
 Nach dem gemeinsamen Frühstück im HENRY's
 parallele Führungen für Kinder und Erwachsene
 im Stadtmuseum Hornmoldhaus.
 Kombikarte (kleines Frühstück + Führung)
 7€ für Erwachsene, 4€ für Kinder bis 12 Jahre. ☎

Besucherstatistik

Sonderausstellung im Hornmoldhaus

REFORMATION ERLEBEN

30. April 2017 – 5. November 2017

Während der 27-wöchigen Dauer der Ausstellung wurde das Stadtmuseum Hornmoldhaus von **15.313 Personen** unterschiedlicher Altersgruppen besucht.

Diese Besucherzahl umfasst auch die zahlreichen Führungen, Vorträge sowie Kindergeburtstage zu dem Ausstellungsthema.

Diese insgesamt **103 Besuchergruppen** gliedern sich wie folgt:

- 45 Führungen für Erwachsene und Familien
(712 Personen)
- 28 Führungen für Grundschulklassen
(529 Schüler)
- 14 Führungen für Schulklassen der Sekundarstufen 1 und 2, und andere
(293 Schüler)
- 8 Führungen für Kindergartengruppen
(119 Kinder)

95 Führungen (1.653 Teilnehmer)

sowie

5 Vorträge (390 Teilnehmer)

und

3 Kindergeburtstage

Drucken an der Druckerpresse für Museumsbesucher:

An der eigens für die Sonderausstellung „Reformation erleben“ hergestellten Druckerpresse wurde den Besuchern an jeweils zwei Terminen pro Woche die Möglichkeit gegeben, die Druckerpresse in der Ausstellung auszuprobieren.

So nutzten **940 interessierte Besucher** diese Gelegenheit, um an einem der **52 Termine** eine Seite aus dem Johannesevangelium zu drucken.

Leben Martin Luthers ...

1483

Am 10. November wird Martin Luther in Eisleben geboren. 1484 zieht die Familie ins nahe Mansfeld um.

1517

Martin Luther veröffentlicht seine 95 Thesen als Reaktion auf die Ablasspredigten des Dominikanermönchs Johann Tetzel.

1491–1501

Martin Luther besucht die Schulen in Mansfeld, Magdeburg und Eisenach. In Eisenach lebt er im Haus der Frau von Cotta.

1518

Bei der Generalversammlung seines Augustinerordens leitet Luther am 26. April 1518 eine Disputation an der Universität Heidelberg. Er erläutert thesenartig die Rechtfertigungslehre, die zentrale Erkenntnis seiner Theologie.

1501–1505

Martin Luther studiert in Erfurt und tritt dort 1505 ins Kloster der Augustinereremiten ein.

1519

Bei der »Leipziger Disputation«, einem theologischen Streitgespräch diskutiert der katholische Theologe Johannes Eck mit führenden Vertretern der reformatorischen Bewegung, u. a. mit Luther. Dieser vertritt die These, dass Papst und Konzilien irren können. Auch habe der Prager Jan Hus viele evangelische Sätze gelehrt, für die er auf dem Konstanzer Konzil 1415 als Ketzer verurteilt und verbrannt wurde.

1510| 1511

Martin Luther reist im Auftrag seines Augustinerordens als Begleiter eines älteren Mönchs zu Fuß nach Rom.

1520

Martin Luther veröffentlicht seine drei reformatorischen Hauptschriften.
»An den christlichen Adel deutscher Nation von des christlichen Standes Besserung«
»Von der babylonischen Gefangenschaft der Kirche«
»Von der Freiheit eines Christenmenschen«

Religiöse Ereignisse in Württemberg ...

1524

Unter dem Einfluss des Reutlinger Predigers Matthäus Alber (1495–1570) wendet sich Reutlingen früh der lutherischen Lehre zu. Im berühmten Markteid (Mai 1524) zwingen die Bürger die Obrigkeit der Stadt, gegen Widerstände von außen an der neuen Lehre festzuhalten.

Ab 1534

In Württemberg werden im Gebiet nördlich der Weinsteige der Lutheraner Eberhard Schnepf (1495–1558), für das Land südlich davon der Reformierte Ambrosius Blarer (1492–1564) als Reformator berufen.

1525

In Schriften und Gutachten erkennt Johannes Brenz die Forderungen der Bauern an.

Ende 1534 | Anfang 1535

Nach der reformatorischen Visitation in Bietigheim wird Dominikus Kreber von Murr als evangelischer Pfarrer nach Bietigheim berufen.

1527

Johannes Brenz entwirft eine Kirchenordnung für Hall und verfasst seinen Katechismus.

1535

In der neu erlassenen Klosterordnung wird den Mönchen freigestellt, Vorschriften hinsichtlich der Kleidung, des Fastens usw. weiterhin zu befolgen. Evangelische Prediger werben in den Klöstern für die Reformation. Mönche können sich zur Übernahme von Pfarrstellen weiterbilden.

1534

Nach der Schlacht bei Lauffen (13.5.1534) erlangt Herzog Ulrich mit Unterstützung des Landgrafen Philipp von Hessen und der Schweiz wieder die Macht in Württemberg.

13. Juli 1535

Vogt Sebastian Hornmoldhaus sendet fünf nun überflüssig gewordene Messkelche an die herzogliche Kanzlei in Stuttgart.

Politische und wirtschaftliche Ereignisse ...

um 1450

Johannes Gutenberg erfindet den Buchdruck mit beweglichen Lettern.

1493

Der Nürnberger Chronist Hartmann Schedel veröffentlicht die »Weltchronik«. Dieses bedeutendste illustrierte Buch des 15. Jahrhunderts enthält zahlreiche Holzschnitte zu weltlichen und religiösen Ereignissen.

1476

Der Hirte Hans Böhm, der »Pfeifer von Niklashausen«, predigt in Franken gegen die Missstände in der Kirche. Er findet starken Zulauf und wird in Würzburg verbrannt.

1495

Auf dem Reichstag zu Worms werden die Reform der Reichsverfassung und der »Ewige Landfrieden« mit Fehdeverbot beschlossen. Die Macht der Territorien wird gestärkt.

1477

Die Universitäten Tübingen, Mainz und Uppsala werden gegründet.

1498

Der Portugiese Vasco da Gama entdeckt den Seeweg nach Indien um Südafrika, genauer um das Kap der guten Hoffnung.

1492

Christoph Kolumbus entdeckt Amerika.

1506

Im Rom beginnt der Neubau der Peterskirche.

Ausstellungsrundgang











Präsentation im Kommunikationsraum





Koje 3 mit Medienstation:
„Film Martin Luther in
Segnungen“





Mit Federn schreibende Kinder ...

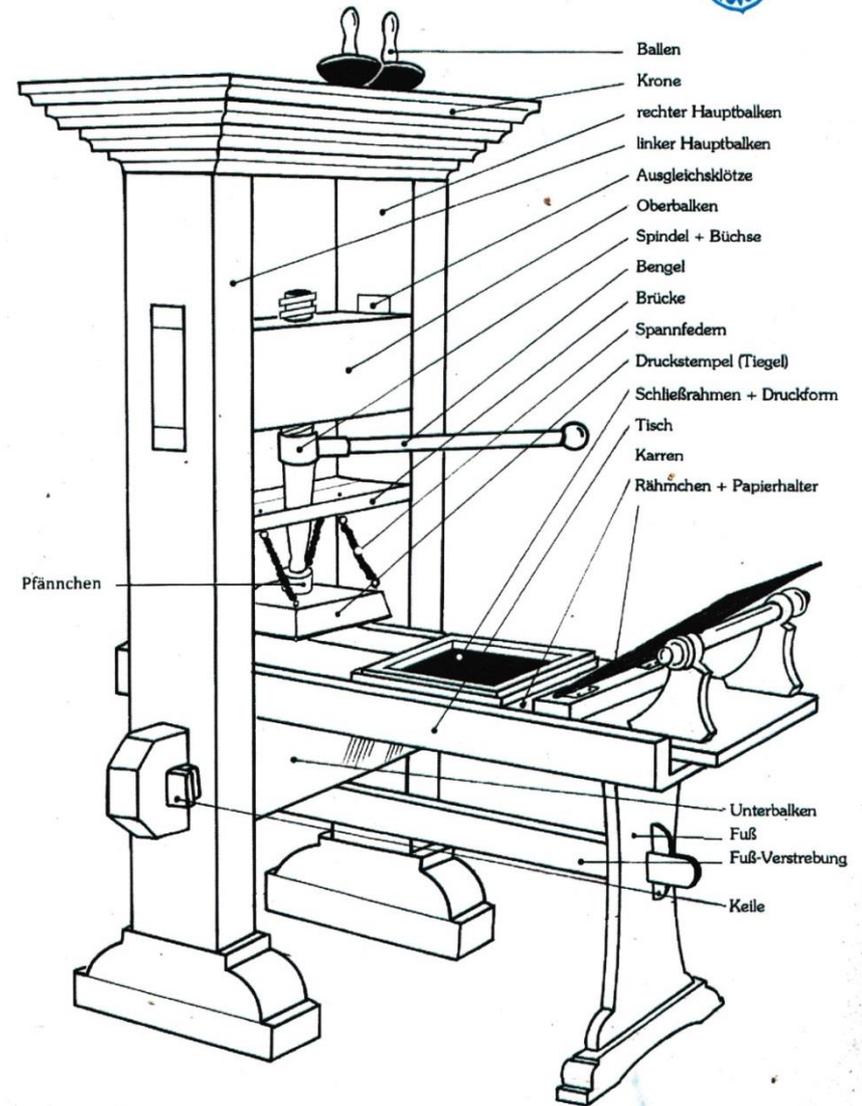


Schreibbeispiele ...

Hallo
Was für eine
schöne Art zu
schreiben! Dagmar

Ein feste
Berg
Ist unser Gott

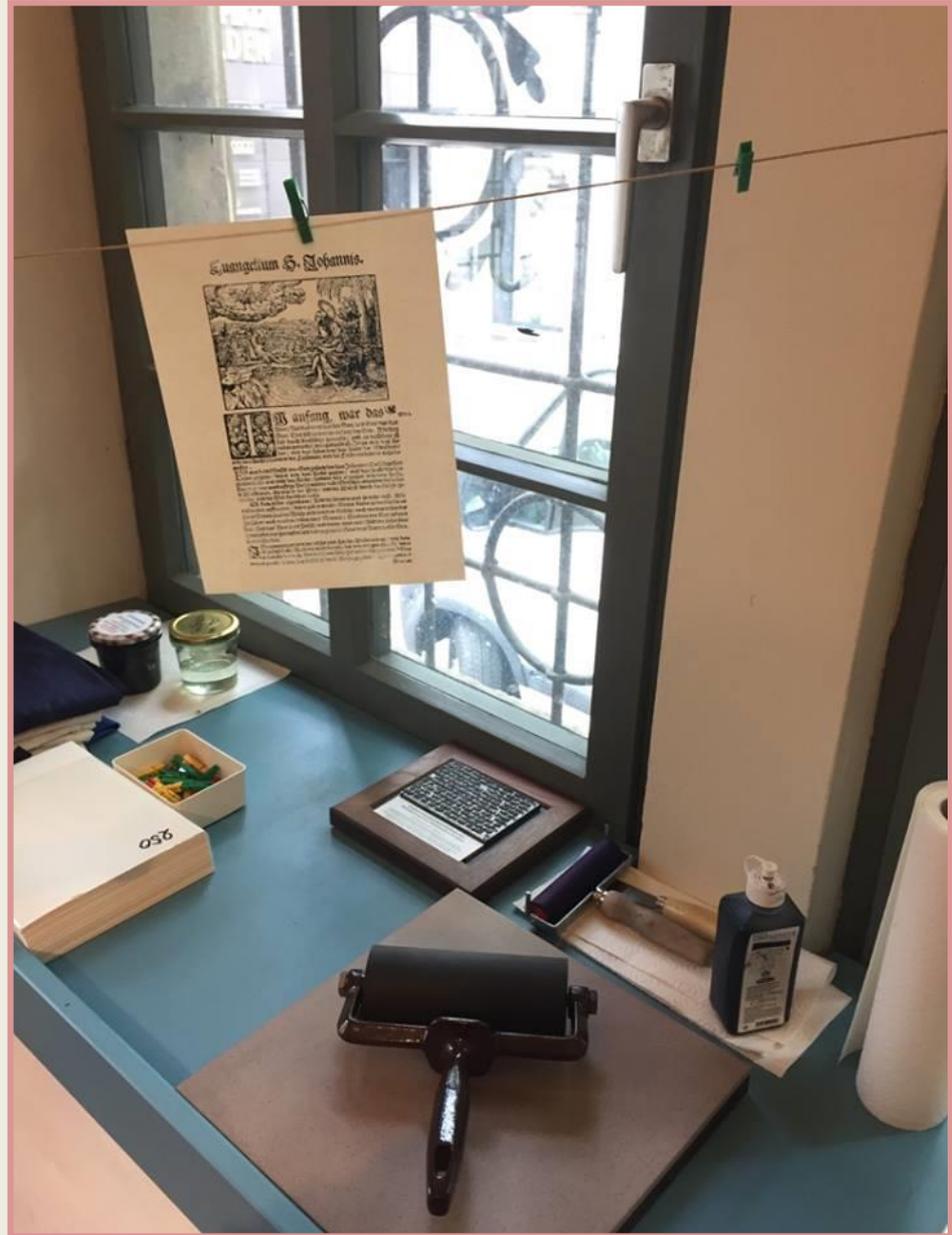














Ein Sermon
zū Erfordt auff S. Seue-
ris tag geprediget vom Creutz vñ lei-
den ains rechten Christen
menschen. &c.

Doct. Mart. Lutter.

Im Jar. M D XXXij.





Playmobil-Luther







Tischreden

An die Rathern aller Städte Deutsches

lands: das sie Christliche Schulen auffrichten vnd halten sollen.

Martinus Luther. Wittenberg. M. D. X. Xiiij.

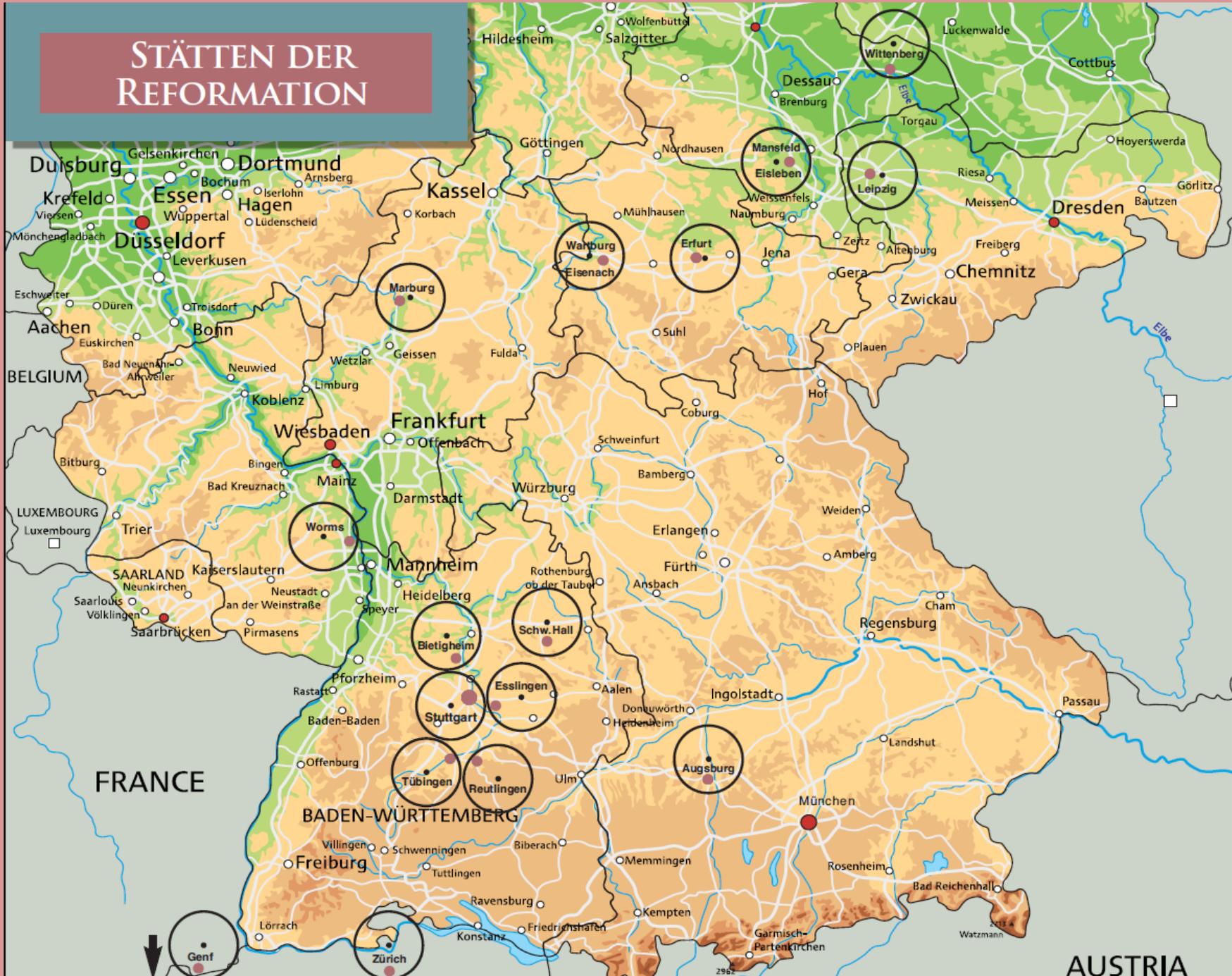
Lasse die Kinder zu mir komen vmbd weret yhen nicht Mat. 19.





Beispiele für die Scheiben, die von den
Besuchern spielerisch bewegt werden konnten...

STÄTTEN DER REFORMATION





Bietigheim



Nach der Rückkehr von Herzog Ulrich aus dem Exil muss Sebastian Hornmold ab 1534 als Bietigheimer Vogt die Steuerforderungen des Herzogs gegenüber der Bietigheimer Geistlichkeit durchsetzen.

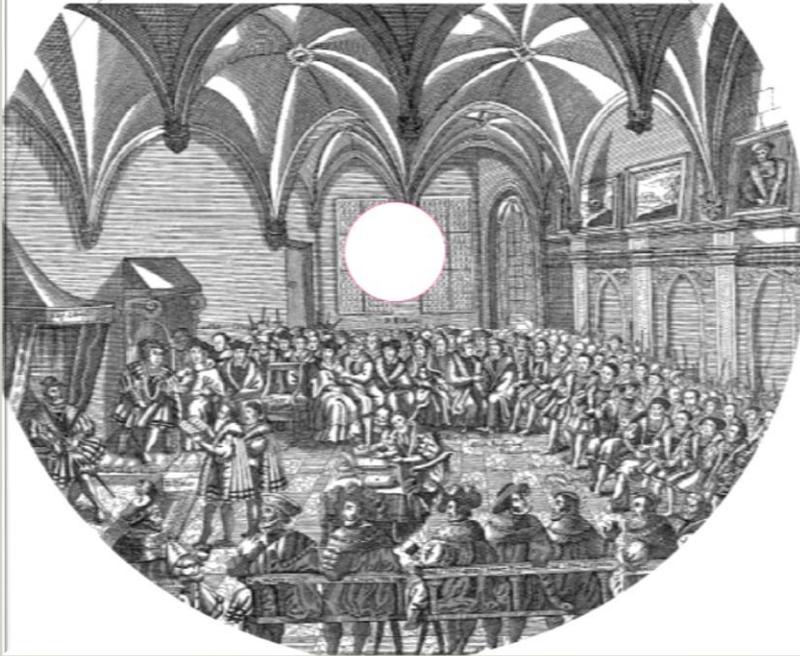
Seit 1553 ist Hornmold als Kirchenratsdirektor unter Herzog Christoph wesentlich an der Organisation der Evangelischen Kirche im Herzogtum Württemberg beteiligt.
Er stirbt 1581 in Bietigheim.



Ab 1535 bis zu seinem Tod 1564 wirkt der Franzose
Jean Calvin in Genf als Reformator.

Seine Lehren und seine Auffassung von den kirchlichen
Ämtern sind wegweisend für die »Reformierten« Kirchen,
die vor allem in Frankreich, Schottland und
den Niederlanden Fuß fassten
(»Calvinismus«).

Augsburg



Die evangelischen Stände legen auf dem Augsburger Reichstag von 1530 das von Melanchthon in Abstimmung mit Luther verfasste »Augsburger Bekenntnis« (Confessio Augustana – CA) vor.

Auf dem Augsburger Reichstag von 1555 werden dann die lutherischen Reichsstände als gleichberechtigt neben der katholischen Kirche anerkannt.

Gemäß dem »Augsburger Religionsfrieden« bestimmt der Landesherr über die Konfession seiner Untertanen: »Cuius regio, eius religio«. Die evangelischen Stände legen auf dem Augsburger Reichstag von 1530 das von Melanchthon in Abstimmung mit Luther verfasste »Augsburger Bekenntnis« (Confessio Augustana – CA) vor.

Auf dem Augsburger Reichstag von 1555 werden dann die lutherischen Reichsstände als gleichberechtigt neben der katholischen Kirche anerkannt. Gemäß dem »Augsburger Religionsfrieden« bestimmt der Landesherr über die Konfession seiner Untertanen: »Cuius regio, eius religio«.

Schwäbisch Hall



Ab dem Jahr 1522 wirkt Johannes Brenz als Prediger an der Kirche St. Michael in Hall, heute Schwäbisch Hall, und verwirklicht schrittweise die Reformation im Sinne Luthers.

Er nimmt großen Einfluss auf die Reformation in Württemberg: Ab 1550/51 arbeitet er am Hof Herzog Christophs von Württemberg und erhält 1553 das Amt des Stiftspropsts von Stuttgart, wo er am 11. September 1570 verstirbt.

Der Brenzsche Katechismus prägte Generationen evangelischer Christen.

Reutlingen



Unter dem Einfluss des Reutlinger Predigers
Matthäus Alber (1495-1570) wendet man sich in
Reutlingen früh der Lutherischen Lehre zu.

In dem berühmten Markteid von Mai 1524 zwingen die
Bürger die Obrigkeit der Stadt, gegen Widerstände von
außen an dem neuen Glauben festzuhalten.

Eisenach



Von 1498 bis 1501 besucht Martin Luther die Lateinschule in Eisenach und wird als Gast in der Patrizierfamilie Cotta aufgenommen.

In den Jahren 1521/1522 lebt Martin Luther auf der Wartburg. Sein Landesherr, Kurfürst Friedrich der Weise, sorgt damit für seinen Schutz vor Verfolgungen. Luther war auf dem Reichstag von Worms mit der Reichsacht belegt worden.

Auf der Wartburg übersetzt Luther das Neue Testament ins Deutsche (»Septembertestament«).

Esslingen



1531 wird in der Freien Reichsstadt Esslingen nach einer langen und nicht ungefährlichen Vorgeschichte der evangelische Glaube gegen den ausdrücklichen Wunsch des Kaisers eingeführt.

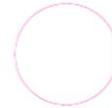
Zunächst wirkt in Esslingen der reformierte Theologe Ambrosius Blarer als Reformator.

Ab 1532 fungiert Jakob Otter in Esslingen als Prediger und ordnet das Kirchenwesen im Sinne Luthers.

Erfurt



Ab 1501 studiert Martin Luther
an der 1392 gegründeten Universität Erfurt.



1505 tritt er ins Kloster des Ordens der
Augustiner-Eremiten ein
und wird 1507 im Erfurter Dom
zum Priester geweiht.

Leipzig



1519 findet in Leipzig ein Theologisches Streitgespräch zwischen dem katholischen Theologen Johannes Eck und führenden Vertretern der reformatorischen Bewegung statt (»Leipziger Disputation«).

Luther lässt sich dabei zu der folgenschweren Äußerung hinreißen, dass Papst und Konzilien irren können.

Außerdem habe der Prager Jan Hus durchaus viele evangelische Sätze gelehrt, für die er auf dem Konzil von Konstanz 1415 als Ketzer verurteilt und verbrannt wurde.

Mansfeld



Bald nach Martin Luthers Geburt
(10. November 1483) siedelt die Familie Luder 1484
nach Mansfeld über, dem Hauptort der Grafschaft
Mansfeld und Zentrum des Kupferbergbaus.

Dort besucht Martin von 1488 bis 1496 die Lateinschule.
Sein Vater hat es in Mansfeld zu Wohlstand (Bergbau)
und Ansehen gebracht.

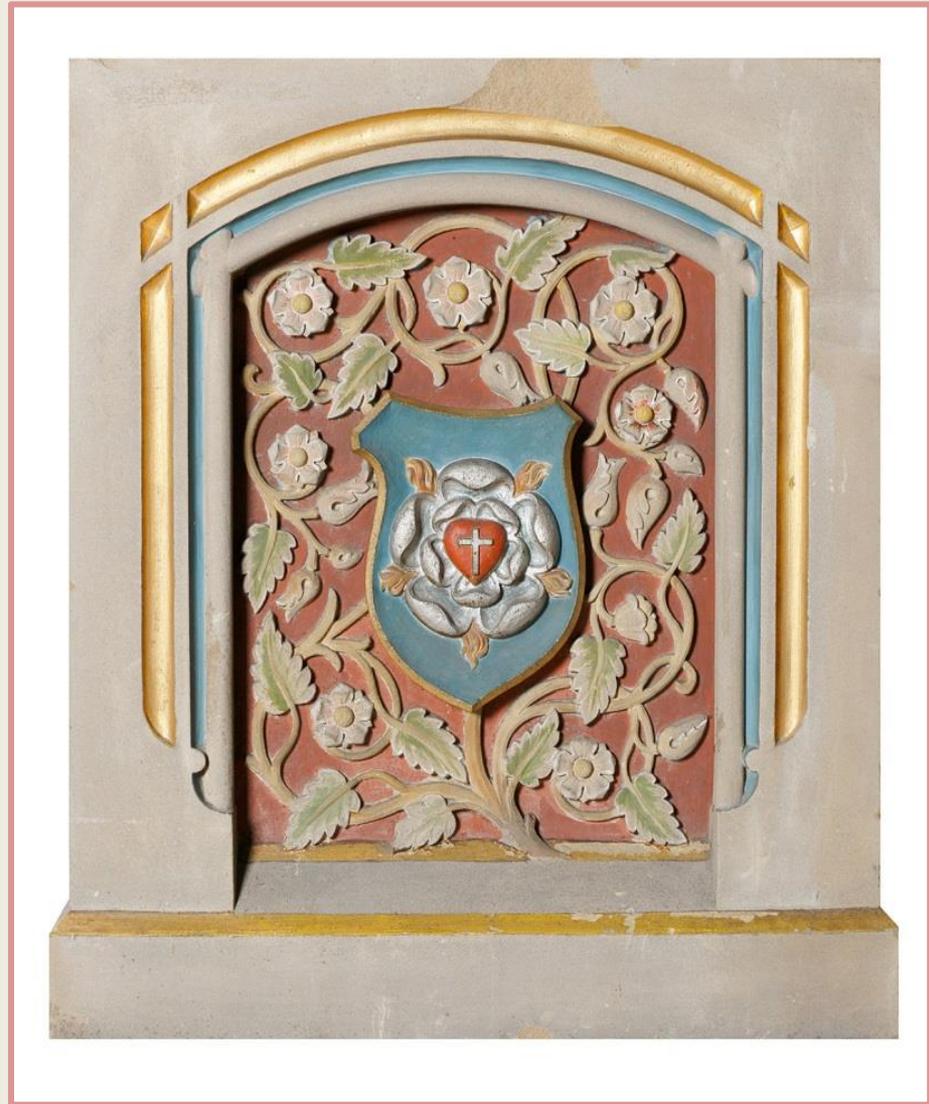
Marburg



1529 beruft Philipp von Hessen
das Marburger Religionsgespräch ein.

Er will eine Einigung zwischen Luther und Zwingli
in der Abendmahlslehre erreichen,
hat damit jedoch keinen Erfolg.

Die „Lutherrose“ der
Stadtkirche in
Bietigheim-Bissingen



Martin Luther mit
seiner Familie ...



Januskopf der Katharina von Bora.
Gipsmodell für Bronzeplastik
Irmeltraud Appel-Bregler (*1934)



Durchblicke ...



Publikationen zur Sonderausstellung

Broschüre
von
Hermann
Ehmer



HERMANN EHMER

BIETIGHEIM, SEBASTIAN HORNOLD UND DIE REFORMATION



Stadtmuseum  Hornoldhaus

Hauptstraße 57 · 74321 Bietigheim-Bissingen

Tel. 07142/74 352 (Infothek Museum)

Tel. 07142/74 361 (Büro)

Fax 07142/74 353

stadtmuseum@bietigheim-bissingen.de

www.bietigheim-bissingen.de



Besuchen Sie uns auch auf Facebook!

Öffnungszeiten:

Di, Mi, Fr 13.45 – 17.45 Uhr

Do 13.45 – 19.45 Uhr

Sa, So, feiertags 10.45 – 17.45 Uhr

Montags geschlossen

Eintritt frei



Bietigheim-Bissingen

www.bietigheim-bissingen.de



MITMACH-HEFT

ZUR SONDERAUSSTELLUNG
REFORMATION ERLEBEN

Konzeption und Texte:
Laura Spiegler und Regina Ille-Kopp

Fachliche Beratung:
Dieter Petri, Schuldekan i.R., Bietigheim-Bissingen

Abbildungen:
Susanne van Loon, Bietigheim-Bissingen
Jakobi+Zein, Römerstein

Layout und Produktion:
Georgine Eisele Malina, Steinheim

©Kultur- und Sportamt der Stadt Bietigheim-Bissingen



Einblicke ins Mitmach-Heft...

LIEBE ELTERN, LIEBE LEHRER/INNEN,

ganz nach dem Motto »Reformation erleben« bietet das Stadtmuseum Hornmoldhaus ein Mitmach-Heft für Kinder an. Das Heft führt durch einzelne Themenbereiche, die durch Symbole gekennzeichnet sind und inhaltlich an die Ausstellung anknüpfen. Die Blätter in den Themenbereichen sind in zwei Schwierigkeitsstufen eingeteilt. Sie werden dementsprechend im Inhaltsverzeichnis durch die Farben **Blau** »einfach« und **Rot** »anspruchsvoll« beschrieben.

Zur Orientierung empfehlen wir **Blau** für Kinder von 8 bis 10 Jahren und **Rot** für Kinder ab 10 Jahren.

Ob rätseln, quizen oder ausmalen, das Heft bietet eine Vielfalt an Möglichkeiten, die Themen der Ausstellung zu vertiefen und auf spielerische Weise die Person Martin Luther und die historischen Entwicklungen kennenzulernen.

LIEBE(R) AUSSTELLUNGS-ENTDECKER(IN)!

In diesem Mitmach-Heft kannst Du rätseln, quizen und viele tolle Dinge entdecken! Hier erfährst Du mehr über Martin Luther und die Zeit der Reformation. Du kannst mit dem Heft die Ausstellung erkunden oder später zu Hause oder in der Schule weiter darin schreiben und malen.

Schau Dir die Blätter genau an und entscheide selbst, welche Du bearbeiten magst.

WAS BEDEUTET EIGENTLICH »REFORMATION«?

Das Wort stammt ursprünglich aus der lateinischen Sprache. Sie war lange Zeit in Europa die Sprache der Wissenschaftler und Gelehrten. Aber auch in der Kirche wurde der Gottesdienst auf Lateinisch gehalten, obwohl das meist nur die Pfarrer verstanden. Im Lateinischen gibt es das Verb (Tunwort) »reformare«. Das kann man am besten mit »umgestalten« oder »verwandeln« übersetzen. Das lateinische Substantiv (Hauptwort) »reformatore« hängt damit zusammen und bedeutet »Erneuerer«.

Wenn Du jetzt das Wort »Reformation« nochmals bewusst liest, kannst Du es vielleicht schon selbst erklären? Es bedeutet »Erneuerung«.

Einblicke ins Mitmach-Heft...

... UND LOS GEHT'S!

Erledige mindestens sieben Aufgaben auf den Mitmach-Blättern und hole Dir an der Infotheke des Museums einen Stempel – es wartet eine kleine Überraschung auf Dich!
Die Mitmach-Blätter mit dem blauen Punkt  sind einfacher und die mit dem roten Punkt  etwas schwerer!



MARTIN LUTHER UND DIE REFORMATION

✓ erledigt

-  »Wer war Martin Luther?« 6
-  »Martin Luther und seine Zeit« 7
-  »Die Lutherrose« 8
-  »Das Siegel Martin Luthers« 9



MARTIN LUTHER UND DIE BIBEL

-   »Eine Erfindung verändert die Welt« 10
-  »Sprichwörter und Redewendungen« 12
-  »Martin Luther prägt die deutsche Sprache« 13



REFORMATION UND POLITIK

-  »Papst, Kaiser und Könige« 14
-  »Europa zur Zeit der Reformation« 15



FRAUEN UND REFORMATION

-  »Katharina von Bora« 16
-  »Katharina von Bora« 17



REFORMATION IN BIETIGHEIM

-  »Das Wappen Sebastian Hornmolds« 18
-  »Sebastian Hornmold und die Schrift im 16. Jahrhundert« 19

THEMEN IM MITMACH-HEFT



Du siehst hier auf dem Bild die »Lutherrose«. Martin Luther hat dieses Zeichen verwendet, um seine Briefe zu kennzeichnen. Willst Du mehr über Martin Luther und sein Zeichen wissen? Dann bearbeite die Blätter mit der Lutherrose.



Du siehst hier auf dem Bild eine Bibel. Vor 500 Jahren war die Bibel in lateinischer Sprache geschrieben, die viele Menschen nicht verstehen konnten. Martin Luther hat die Bibel in ein allgemein verständliches Deutsch übersetzt. Willst Du mehr über Martin Luthers Bibelübersetzung und den Erfinder des Buchdrucks Johannes Gutenberg wissen? Dann bearbeite die Blätter mit diesem Bild!



Du siehst hier auf dem Bild eine Frau. Diese Frau heißt Katharina von Bora. Sie war die Ehefrau von Martin Luther. Willst Du mehr über Katharina von Bora wissen? Dann bearbeite die Blätter mit diesem Bild.



Du siehst hier auf dem Bild eine Landkarte von Europa. Als Martin Luther lebte, war Europa in verschiedene Länder eingeteilt, die durch den Papst, durch den Kaiser und durch Könige beherrscht wurden. Willst Du mehr über die Herrscher der Zeit und ihre Politik erfahren? Dann bearbeite die Blätter mit diesem Bild!

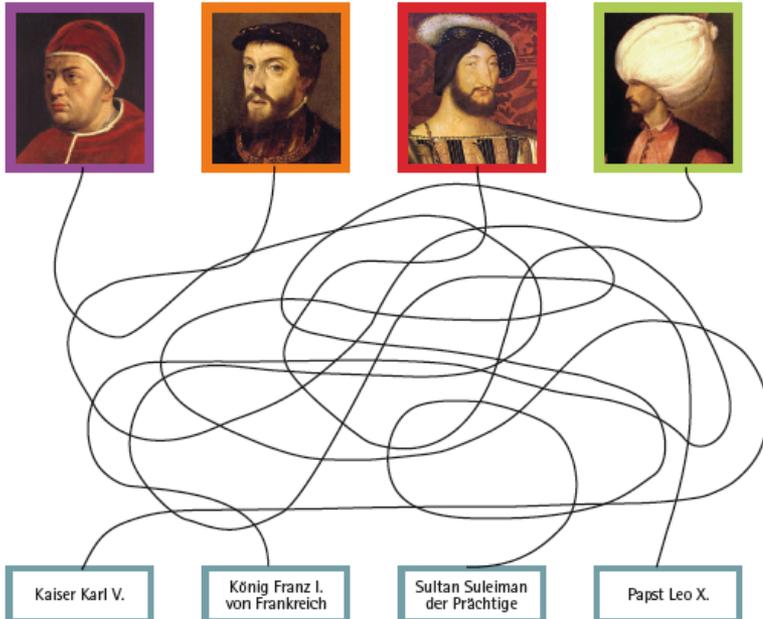


Du siehst hier auf dem Bild eine Schreibfeder. Zur Zeit Martin Luthers lebte in Bietigheim ein Mann namens Sebastian Hornmold. Er ließ sich das heutige Hornmoldhaus bauen und arbeitete für den Herzog. Willst Du mehr über Sebastian Hornmold und seine Arbeit erfahren? Dann bearbeite die Blätter mit diesem Bild!

PAPST, KAISER UND KÖNIGE

Als Martin Luther lebte, wurde Europa von vier großen Männern regiert.
Kaiser Karl der Fünfte aus der Familie der Habsburger wollte der mächtigste Mann in Europa werden.
Leo der Zehnte war Papst und mächtigster Mann der katholischen Kirche.
 Beide waren gegen Martin Luther und die Reformation eingestellt.
 Sie wollten verhindern, dass sich die Gedanken der Reformation ausbreiten.
 Karls Gegner waren **König Franz der Erste** aus Frankreich und der osmanische **Sultan Suleiman**.

Auf den Bildern siehst du Kaiser, König, Sultan und Papst.
 Findest Du zum Bild den passenden Namen?



Kaiser Karl V.

König Franz I. von Frankreich

Sultan Suleiman der Prächtige

Papst Leo X.

Willst Du noch mehr über den Papst und die Herrscher der Zeit erfahren?
 Dann geh' in Koje 3 zu dem großen Puzzle. Dort erfährst Du mehr!

EUROPA ZUR ZEIT DER REFORMATION

Zur Zeit der Reformation wurde Europa von vier wichtigen Männern regiert.
Kaiser Karl V. war einer der mächtigsten Männer in Europa. Er regierte über mehrere Gebiete in Europa und lehnte die Reformation ab.
Karl V. war in der Zeit der Reformation in mehrere Auseinandersetzungen verwickelt. Gegen den französischen **König Franz I.** führte **Karl V.** mehrere Kriege um Gebiete in Italien. Der osmanische **Sultan Suleiman** bedrohte **Karls** Reich im Osten. So war **Karl V.** außenpolitisch sehr beschäftigt und hatte keine Zeit, etwas gegen die Ausbreitung der Reformation zu unternehmen. Hätte **Karl V.** alle diese Probleme nicht gehabt, so wären Luther und die Reformation verloren gewesen. Denn **Kaiser Karl V.** hatte die Absicht, die Reformation wenn nötig mit Waffengewalt zu verhindern. **Papst Leo X.** war der mächtigste Mann der katholischen Kirche. Er lebte in Rom und war nicht nur das geistliche Oberhaupt der Kirche, sondern regierte von dort aus auch über den Kirchenstaat. Er war wie **Karl** gegen Martin Luther und die Ausbreitung der Reformation eingestellt.

Schau Dir die Landkarte genauer an. Sie zeigt Deutschland, Spanien, Italien und das damalige osmanische Reich. Gehe in Koje 3 zu dem großen Puzzle. Zeichne mit Hilfe des Puzzles die Herrschaftsgebiete von **Karl V.**, **Leo X.**, **Franz I.** und **Sultan Suleiman** richtig ein!

Kaiser Karl V.

König Franz I. von Frankreich

Papst Leo X.

König Suleiman der Prächtige




Einblicke ins Mitmach-Heft...

DAS WAPPEN SEBASTIAN HORNOLD'S

WAS IST EIGENTLICH EIN WAPPEN?

Ein Wappen ist ein Abzeichen auf einem Schild, das man gut wiedererkennen kann. Es steht als Symbol für eine Stadt, ein Land oder eine Familie. Sebastian Hornmold hatte in einem Brief des Kaisers erlaubt bekommen, sich ein Wappen anfertigen zu lassen.

Sebastian Hornmold lebte zur Zeit Martin Luthers in Bietigheim. Das heutige Stadtmuseum war das Wohnhaus von Sebastian Hornmold, seiner Frau Anna und seinen Kindern. Hornmold war in Bietigheim eine sehr bekannte Person und arbeitete zuerst als Stadtschreiber und später für den Herzog von Württemberg.

Gehe in den ersten Stock in den Raum mit dem Stadtmodell! Dort findest Du über der Tür das Wappen Sebastian Hornmolds. Auf dem Wappen siehst Du ein Horn und ein Pferd. Das Horn steht für den Namen Hornmold und das Pferd für den Geburtsnamen seiner Frau Anna. Ihr Geburtsname war Braun.

Ergänze mit Hilfe des Wappens über der Tür das freie Feld des Hornmoldschen Wappens in Deinem Materialheft.



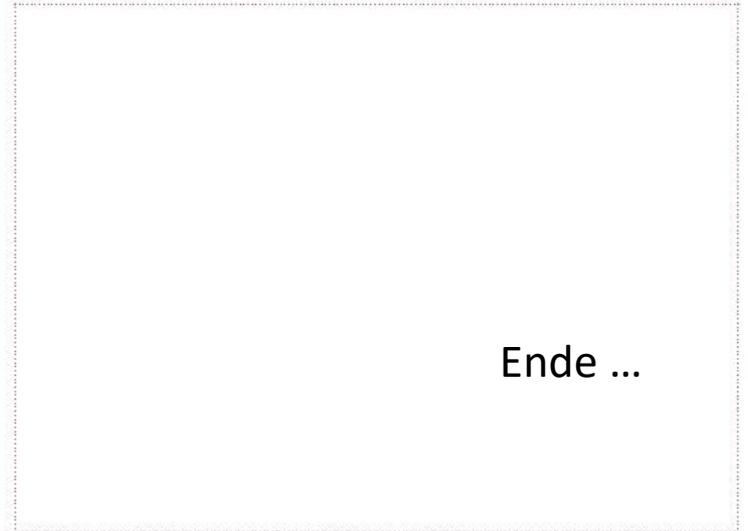
SEBASTIAN HORNOLD UND DIE SCHRIFT IM 16. JAHRHUNDERT

Zur Zeit Martin Luthers lebte in Bietigheim Sebastian Hornmold. Er wurde 1500 in Bietigheim geboren und ließ sich 1535/36 das Hornmoldhaus bauen. Heute befindet sich dort das Stadtmuseum. Hornmold war in Bietigheim eine bekannte und angesehene Person. Er arbeitete für den Herzog und übernahm viele wichtige Aufgaben in der Durchführung der Reformation in Bietigheim. Manche Schriften von Sebastian Hornmold sind bis heute erhalten.



Gehe in Koje 4 und schau Dir die Schriftstücke genauer an! Kannst Du die Schrift entziffern? So haben Menschen vor 500 Jahren geschrieben, die in einer Verwaltung gearbeitet haben. Bevor Sebastian Hornmold im Dienst des Herzogs stand, hatte er eine Schreiberlehre gemacht und einige Zeit als Stadtschreiber für die Stadt Bietigheim gearbeitet. Die Schriften Sebastian Hornmold sind mit einer Feder und Tinte geschrieben. Du kannst das mit Deinem Füller vergleichen. Der hat eine Feder aus Metall und wird mit der Tinte aus einer Tintenpatrone gefüllt.

An der Schreibstation in Koje 4 kannst Du ausprobieren mit einer Feder zu schreiben. Klebe das Blatt anschließend hier ein.



Ende ...

Einfluss der Bibel auf unsere Sprache...

Hochmut kommt vor dem Fall.

Sprüche 15, 18

Die Haare zu Berge stehen

Hiob 4, 15

Den Seinen gibt's der Herr im Schlaf.

Psalm 127, 2

Perlen vor die Säue werfen

Matthäus 7, 6

Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.

Psalm 57,1
Sprüche 26, 27

Wes das Herz voll ist, des geht der Mund über.

Matthäus, 12, 34

... in die Wüste schicken

3. B. Mose 16, 6 – 22

... die Wurzel allen Übels

Timotheus 6, 10

schneeweiß, blutrot

Jesaja 1, 18

Ein Herz und eine Seele

Apostelgeschichte 4, 32

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein.

Matthäus 4,4

Ehre, wem Ehre gebührt

Römer 13,7

Stein des Anstoßes

Jesaja 8, 14
Petrus 2,8

Auf Herz und Nieren prüfen

Psalm 7, 10

... seine Zunge im Zaum halten

Jakobus 1, 26

Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem andern zu

Tobias 4, 16; Matthäus 7, 12

Seine Worte auf der Goldwaage wiegen

Sirach 28, 29

Ja und Amen sagen

5. Mose 27, 15–26

REFORMATION ERLEBEN

30. April bis 5. November 2017

Ausstellungen zur Reformation präsentieren viele Museen im Jubiläumsjahr 2017. Dieses Spektrum erweitert das Stadtmuseum Hornmoldhaus, in dem es u. a. nach Spuren der Reformation vor Ort und in der Region sucht.

An interaktiven Stationen, wie einer Gutenberg-Druckerpresse, Medien und Spielen können sich die Besucher mit Facetten der Reformation auseinandersetzen.

An der Person Sebastian Hornmolds und seiner Funktion als erstem Kirchenratsdirektor lässt sich die Umsetzung der Reformation in Württemberg und auch im Raum Bietigheim nachvollziehen.

Die Präsentation beginnt mit einem Abriss über das Leben und Wirken Martin Luthers und anderer Reformatoren, eingebettet in die Entwicklungen und Umbrüche vom ausgehenden Mittelalter in die Neuzeit. Es schließt sich das Thema »Die Erfindung des Buchdrucks und Luthers Bibelübersetzung« an.

Der folgende Ausstellungsbereich widmet sich der europäischen Politik der Zeit. Eine interaktive Karte verdeutlicht die politischen Spannungen des 16. Jahrhunderts und ihre Auswirkungen auf die Ausbreitung der Reformation.

Dargestellt wird auch, welchen Einfluss Katharina von Bora und andere starke Frauen auf das Reformationsgeschehen hatten.

Die Ausstellung endet mit dem Blick auf das Herzogtum Württemberg und die Umsetzung der Reformation im Land.

Leihgaben

Landesarchiv Baden-Württemberg,
Hauptstaatsarchiv Stuttgart
Landeskirchliches Archiv Stuttgart
Württembergische Landesbibliothek Stuttgart

Evangelische Kirchengemeinde Besigheim
Evangelische Kirchengemeinde Beutelsbach

Galerie Bayer, Bietigheim-Bissingen
Günther Bentele, Bietigheim-Bissingen
Marc-Oliver Boger, Bietigheim-Bissingen
Dieter Petri, Bietigheim-Bissingen
Jörg Thierfelder, Denkendorf

und weitere institutionelle und
private Leihgeberinnen und Leihgeber

Fachliche Beratung

Günther Bentele, Studiendirektor i. R., Bietigheim-Bissingen
Dieter Petri, Schuldekan i. R., Bietigheim-Bissingen
Prof. Dr. Peter Rückert, Landesarchiv Baden-Württemberg,
Hauptstaatsarchiv Stuttgart
Prof. Dr. Jörg Thierfelder Denkendorf

Konzeption, Objektauswahl, Texte:
Dieter Petri, Regina Ille-Kopp und Laura Spiegler

Raumplanung, Entwürfe Einbauten:
Jakobi Et Zein, Römerstein

Grafik-Design:
Georgine Eisele-Malina, Steinheim

Fotos:
Dieter Petri, Bietigheim-Bissingen
Wolfgang Eisele, Steinheim

Herstellung Druckerpresse:
Wolfram Bielfeldt, Bietigheim-Bissingen

Herstellung von Spielen und Materialien:
Gottfried Kimmich, Bietigheim-Bissingen
Ralf Kortner, Bietigheim-Bissingen

Ausstellungsorganisation und Aufbau:
Mitarbeiter des Städtischen Bauhofs Bietigheim-Bissingen
unter der Leitung von Andreas Krauth und Dirk Schleicher

Team des Stadtmuseums Hornmoldhaus:
Susanne Fischer, Sylvia Jäger, Andrea Kohler, Hella Krumeich,
Laura Spiegler, unter der Leitung von Regina Ille-Kopp

Einbauten und Transporte:
Städtischer Bauhof Bietigheim-Bissingen

DIE ERFINDUNG DES BUCHDRUCKS UND LUTHERS BIBELÜBERSETZUNG

Um 1450 machte Johannes Gensfleisch aus Mainz, genannt Gutenberg, eine für die kommenden Jahrhunderte bahnbrechende Erfindung: Er erfand den Buchdruck mit beweglichen Lettern.

Gutenbergs Druckerpresse war eine Umgestaltung einer Spindelpresse, wie sie damals bei der Papier- und Weinherstellung eingesetzt wurde.

Zwischen 1452 und 1454 entstand sein Hauptwerk, die Gutenberg-Bibel, ein ästhetisches und technisches Meisterwerk. Ein Faksimile dieses Werks liegt zur Durchsicht auf.

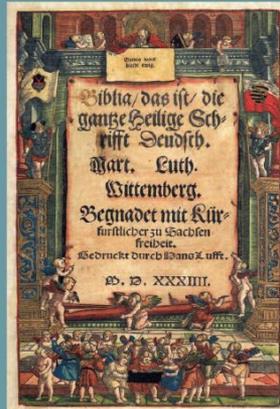
Gutenbergs Erfindung trug ganz wesentlich zur Ausbreitung der Reformation bei: Luthers Ideen konnten so vor allem durch Flugschriften sehr rasch in hoher Auflage in ganz Deutschland verbreitet werden. Auch der Erfolg der Übersetzung der Bibel in ein verständliches Deutsch durch Luther und seine Freunde wäre ohne die Erfindung Gutenbergs (* um 1400, † 1468) nicht möglich gewesen.

Schon vor Luther gab es Übersetzungen der Bibel in die deutsche Sprache, insgesamt 14 gedruckte deutsche Bibelausgaben. Diese waren aber im Unterschied zu Luthers Bibelübersetzung nicht aus den Ursprachen Hebräisch und Griechisch, sondern aus dem Lateinischen ins Deutsche übersetzt worden. Die Übersetzungen vor Luther waren sehr holprig und wurden nicht in ganz Deutschland verstanden, Luther dagegen fand eine Sprache, die man in ganz Deutschland verstehen konnte. Luther hat durch die schöpferische Sprachkraft seiner Deutschen Bibel einen ganz wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Deutschen Sprache geleistet »Er ist's, der die deutsche Sprache, einen schlafenden Riesen, aufgeweckt und losgebunden.« (Johann Gottfried Herder)

In seinem »Sendbrief« vom Dolmetschen (1530) schildert Luther anschaulich, was ihm bei seiner Bibelübersetzung wichtig war.

/denn man mus nicht die buchstaben jnn der Lateinischen sprachen fragen / wie man sol deudsch reden / wie diese Esel thun / Sondern man mus die mutter jm hause / die kinder auff der gassen / den gemeinen man auff dem marckt drumb fragen / vnd den selbigen auff das maul sehen wie sie reden / vnd darnach dolmetschen / so verstehen sie es denn / vnd mercken / das man deudsch mit jhn redet.

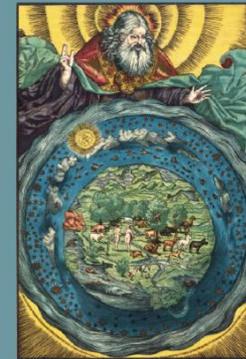
„... / den man mus nicht die buchstaben jnn der Lateinischen sprachen fragen / wie man sol deudsch reden / wie diese Esel thun / Sondern man mus die mutter jm hause / die kinder auff der gassen / den gemeinen man auff dem marckt drumb fragen / und den selbigen auff das maul sehen wie sie reden / und darnach dolmetschen / so verstehen sie es denn / und mercken / das man deudsch mit jhn redet.“



Titelblatt der ersten Lutherbibel 1534

Seine erste Bibelübersetzung war das Neue Testament Deutsch (1522), das auf der Wartburg entstand. Danach übertrug er zusammen mit Freunden die Bücher des Alten Testaments. 1534 erschien Luthers erste vollständige deutsche Bibelübersetzung (Altes und Neues Testament) in Wittenberg.

Bis an sein Lebensende arbeitete Luther an der Verbesserung der Bibelübersetzung. Die letzte Ausgabe der Lutherbibel zu Lebzeiten erschien 1545.



Schöpfungsbild in der ersten Lutherbibel 1534

STARKE FRAUEN

In den frühen Jahren der Reformation verließen viele Mönche und Nonnen die Klöster. Sie beriefen sich dabei auf Luthers Haltung zu den Ordensgelübden. Dass Ordensleute gegen ihren Willen im Kloster festgehalten werden, widerspricht danach der christlichen Freiheit. Wurde das Gelübde unter der Voraussetzung abgelegt, dadurch Gerechtigkeit und Heil zu erlangen, war es nach Luther ebenfalls nichtig. Für die ehemaligen Nonnen blieb meist nur die Möglichkeit, eine Ehe einzugehen. Damit ging allerdings der Bedeutungszuwachs als Erzieherin der Kinder einher.

Bekanntestes Beispiel hierfür ist die Ehe des ehemaligen Augustinermönchs Martin Luther mit der 16 Jahre jüngeren ehemaligen Zisterziensernonne Katharina von Bora. Diese Verbindung wurde im Jahr 1525 gegen den Rat vieler Freunde geschlossen. So spricht beispielsweise Philipp Melanchthon von einer »unglücklichen Tat«. Doch für Luther war die Eheschließung konsequent: Nach seiner Erkenntnis ist die Ehe »ein weltlich Ding« und kein von Gott gestiftetes Sakrament. Außerdem lehnte er den Zölibat als Pflicht für den geistlichen Stand ab. Die katholischen Feinde Luthers überzogen das Ehepaar mit Spott und Hohn. Teilweise prophezeiten sie, dass aus dieser Verbindung sicher der Antichrist geboren werde.

Seit ihrer Heirat wohnten die Luthers mit ihren Kindern und oft Studenten als Kostgängern im ehemaligen Augustinerkloster in Wittenberg. Katharina, von Luther oft liebevoll »herzliche Käthe«, aber auch respektvoll »mein Herr Käthe« genannt, verwaltete den Haushalt mit großer Umsicht. Sie war für Luther aber auch in theologischen Fragen und vor allem in der Kindererziehung eine ebenbürtige Partnerin. Das Familienleben der Luthers wird häufig als die Geburtsstunde des evangelischen Pfarrhauses bezeichnet, das eine große Bedeutung für die deutsche Kulturgeschichte bekam. So sind zahlreiche bedeutende Persönlichkeiten aus Literatur, Philosophie und Wissenschaft in einem evangelischen Pfarrhaus aufgewachsen, darunter Hermann Hesse, Vincent van Gogh, Gottfried Benn, Friedrich Wilhelm Schelling und viele andere.

Obwohl Luther in seiner Schrift »An den christlichen Adel deutscher Nation« (1520) das »Priestertum aller Gläubigen« proklamiert hatte, zogen weder er noch andere Reformatoren den Schluss, Frauen gleichberechtigte Teilhabe innerhalb der evangelischen Kirche zu gewähren.

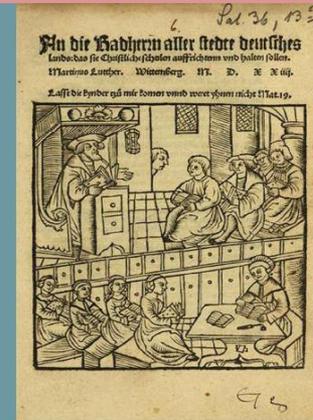
Bereiche, in denen das Priestertum aller Glaubenden ansatzweise auch für Frauen konkret wurde, waren die Mädchenbildung und die Geburtshilfe.

Auf Grund der starken Impulse der Reformation im Bereich der Bildung etablierte sich der Beruf der Lehrerin (magistra). Frauen waren selbständig in Mädchenschulen tätig oder unterrichteten parallel zu ihren Ehegatten die Mädchen in einer Schule.

So wurde z. B. die ehemalige Zisterzienserin Magdalena von Staupitz (geb. um 1485) im Jahre 1529 als Leiterin der ersten Elementarschule für Mädchen in Grimma berufen und konnte durch ihr öffentliches Amt als Schulleiterin ihren Lebensunterhalt selbst bestreiten. Da ihre spätere Ehe kinderlos blieb, leitete sie bis zu ihrem Tod 1548 die Mädchenschule in Grimma.

Das Berufsbild der Hebamme erfuhr in den evangelischen Territorien eine entscheidende Aufwertung. In vielen Kirchenordnungen der Reformation, auch in der großen Württembergischen Kirchenordnung von 1559, erhielten Hebammen den Auftrag, Gebärenden in Todesnot die Beichte abzunehmen und die Absolution zu erteilen.

Auch publizistisch unterstützten viele gebildete Frauen, nicht nur ehemalige Nonnen, die Ziele der Reformation, wobei sie meist auf biblischer Grundlage überzeugend argumentierten. Beispiele dafür sind u. a. Katharina Zell aus Straßburg und Argula von Grumbach.



Titelblatt von Luthers Schrift »An die Ratsherren aller Stedter deutschen Landes, dass sie christliche Schulen aufrichten und halten sollen.« (1524)

DIE REFORMATION IN WÜRTTEMBERG

Nach seinem Überfall auf die Reichsstadt Reutlingen wurde Herzog Ulrich 1519 von den Truppen des Schwäbischen Bundes vertrieben. Während seines Exils regierte eine von den katholischen Habsburgern eingesetzte Regierung in Württemberg, die reformatorische Ideen hart unterdrückte.

Die Reichsstädte im Südwesten schlugen verschiedene Wege im Umgang mit reformatorischem Gedankengut ein. Reutlingen beruft 1521 den Reformator Matthäus Alber in die Stadt. Im Markteid von Mai 1524 fordern die Bürger die Obrigkeit der Stadt auf, gegen Widerstände von außen an dem neuen Glauben festzuhalten. 1530 unterzeichnet der Reutlinger Bürgermeister als Vertreter der freien Reichsstadt Reutlingen das Augsburger Bekenntnis. Andere Reichsstädte wie Esslingen nehmen in dieser Zeit eine zurückhaltende Position gegenüber der »neuen Iere« ein.

Unterstützt vom lutherischen Landgrafen Philipp von Hessen und mit militärischer Hilfe der reformierten Schweiz kehrt Herzog Ulrich 1534 nach der Schlacht bei Lauffen in sein Land zurück, wo er nun die Reformation einführt.

Aus Rücksicht auf seine Unterstützer beruft Ulrich den Lutheraner Erhard Schnepf und Ambrosius Blarer, einen Anhänger Zwinglis, zu Reformatoren. Ihnen wird je ein Landesteil für die reformatorische Arbeit zugewiesen: Blarer sollte »ob der Steig« – südlich der Stuttgarter Weinsteige tätig sein und Schnepf im nördlichen Landesteil arbeiten, zu dem auch Bietigheim zählte.

Nach der Niederlage der protestantischen Fürsten 1547 im Schmalkaldischen Krieg erzwingt Kaiser Karl V. auch in Württemberg und den süddeutschen Reichsstädten die Rücknahme reformatorischer Neuerungen mit Ausnahme des Laienkelchs und der Priesterehe.



Herzog Christoph von seinen Feinden umgeben.
Württembergische Landesbibliothek,
Graphische Sammlung, Stuttgart.

Herzog Christoph von seinen Feinden umgeben.

Das Konkordienbuch ist die bis heutige für die lutherischen Kirchen in Deutschland maßgebliche Sammlung der lutherischen Bekenntnisschriften.

Nach Herzog Ulrichs Tod (6.11.1550) leitet sein Sohn und Nachfolger Herzog Christoph die zweite Phase der Reformation ein. Mit seinen Beratern Johannes Brenz und Jakob Andreae entwickelt Herzog Christoph Württemberg zu einem »Musterland der Reformation«.

Der Kirchenrat ist nun oberste kirchliche Behörde im Land, die von einem Kirchenratsdirektor (seit 1553 Sebastian Hornmold aus Bietigheim) geleitet wurde. In der Großen Kirchenordnung wird 1559 das kirchliche Leben im Land neu geordnet. Einige Klöster, u. a. Maulbronn, Blaubeuren und Urach werden in evangelische Schulen umgewandelt.

Der Landtagsabschied von 1565 schreibt das Augsburger und Württemberger Bekenntnis von 1530 für das Land auf Dauer verfassungsrechtlich fest.

Nach Luthers Tod 1546 war es zu Zerwürfnissen zwischen verschiedenen lutherischen Richtungen in Deutschland gekommen. Vor allem der Kanzler der Universität Tübingen Jacob Andreae bemüht sich um eine Einigung. Mit auf sein Wirken ist die »Konkordienformel« von 1577 und das »Konkordienbuch« von 1580 zurückzuführen.

Finissage











Zeitungsartikel

Die Reformation für Bastelfreunde

29.04.17

Bietigheim-Bissingen Eine Ausstellung im Hornmoldhaus will Martin Luthers Wirken erlebbar machen. Von Philipp Obergassner

Noch liegen die 95 Thesen neben Schraubenzieher und Hammer, ein Restaurator tupft eine Truhe aus dem 16. Jahrhundert ab – möglicherweise eine sogenannte Tetzeln-Kiste, eine Truhe, mit der der Prediger Johann Tetzel Geld für seine Ablassbriefe gesammelt hat. Es sind die letzten Vorbereitungen für die neueste Sonderausstellung im Museum Hornmoldhaus in Bietigheim-Bissingen. „Das Projekt ist auf der Zielgeraden“, sagt die Museumsleiterin Regina Ille-Kopp. Der Titel: „Reformation erleben – und das meinen wir auch wörtlich“, sagt Regina Ille-Kopp.

Denn gefühlt sei es die etwa 222. Luther-Ausstellung im Luther-Jahr, da wolle man sich mit vielen interaktiven Elementen von der Masse abheben. Und das ist auch gelungen: So kann man beispielsweise mit einer nachgebauten Gutenberg-Pressen eine eigene Bibel-Seite drucken, mit Schwannenfeder und Tinte auf Papier schreiben oder die Luther-Rose, sein Siegel, als kleines Holzpuzzle nachbasteln.

Die interaktiven Elemente sollen natürlich vor allem jüngeres Publikum anziehen, ebenso wie der übergroße Playmobil-Lu-

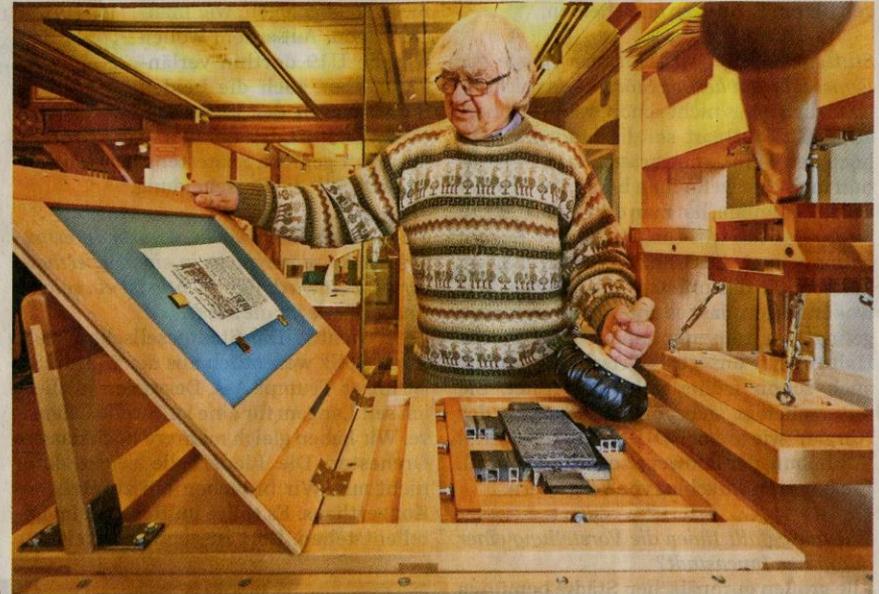
ther direkt neben dem Eingang. Die Exponate der Ausstellung sind dann jedoch sehr textlastig – was nicht verwunderlich ist, schließlich hat der Buchdruck die Reformation erst ermöglicht. „Wir wollten uns nicht an der Leichenfledderei Luthers beteiligen“, sagt Regina Ille-Kopp. Dementsprechend gibt es auch keine persönlichen Gegenstände des Reformators zu sehen, dafür aber seltene Bibel-Ausgaben wie beispielsweise die letzte von Martin Luther selbst redigierte Bibel aus dem Jahr 1545.

Die Leihgaben stammen beispielsweise aus dem Landesarchiv Baden-Württemberg oder dem Hauptstaatsarchiv Stuttgart, man habe die zum Teil sehr wertvollen Exponate „sehr langfristig angefragt“, denn die Konkurrenz im Luther-Jahr ist, was Wunder, groß. Als theologischer Berater fungierte Dieter Petri, ehemaliger Stadtrat, Religionslehrer und Schuldekan.

Die Ausstellung befasst sich auch mit der Reformation in Baden-Württemberg. Sebastian Hornmold, der Erbauer des Hauses, spielte dabei eine Rolle: Er war der erste Kirchenratsdirektor in Württemberg. „Wir wollten kein begehrtes Buch schaf-



**500 Jahre
Reformation**
Im Hornmoldhaus



Unter Druck: Dieter Petri, der Berater der Ausstellung, an der Presse

Foto: factum/Granville

fen“, sagt Ille-Kopp. Das Prinzip der Ausstellung sei, dass die Besucher selbst entscheiden können, wie tief sie in die Materie eintauchen wollen.

Die Wand- und Objekttexte sind dafür recht knapp gehalten, eine „Luther-Bibliothek“ enthält dann weiterführende Informationen. Auch Faksimiles alter Bibeln liegen zum Nachblättern aus. Mit „einem gewissen Augenzwinkern“, so Ille-Kopp, habe man Luther-Devotionalien aus dem 19. und 20. Jahrhundert gesammelt, beispielsweise

Luther-Bier oder den Kräuterlikör „Luthers Tintenklecks“. Und um mehr Sinne anzusprechen, bekommen Besucher der Führung ein Gebäck nach Renaissance-Rezept und einen Schluck Würzwein. „Den Wein gibt's aber erst nach 17 Uhr.“

Termin Die Schau „Reformation erleben“ wird an diesem Sonntag im Ratssaal des Bietigheimer Rathauses um 17 Uhr eröffnet. Die Ausstellung im Hornmoldhaus ist zu sehen vom 30. April bis zum 5. November.

NEUES KONZEPT

Mehr Raum für die Stadtgeschichte

Hornmoldhaus wird umgestaltet - Ende April startet die große Ausstellung zu Reformation - Historische Aufarbeitung

BIETIGHEIM-BISSINGEN

VON ANDREAS FEILHAUER

Es tut sich was im Stadtmuseum Hornmoldhaus. Es will der Geschichte der Stadt mehr Gewicht beimessen. Daher sollen zwei Räume im 1. Stock – gleich neben dem großen Stadtmodell – umgebaut werden. Hier wird dann die Entwicklung zur Stadterhebung nachvollzogen. „Die Stadtgeschichte ist eigentlich unser zentrales Thema. Dazu gehört auch die Stadterhebung oder die Auswirkungen des Marktrechts, das Bietigheim später zugestanden wurde“, sagt Regina Ille-Kopp, Leiterin des Hornmoldhauses. Diese Umstände seien auch schon in der Vergangenheit berücksichtigt worden, doch jetzt sollen die Besucher sie besser nachvollziehen können. Neben dem Marktrecht werden auch die Auswirkungen beleuchtet, die die Befestigung der Stadt mit sich brachten.

Die Einrichtung der neuen Räume hat auch Auswirkungen auf das gesamte Konzept des Stadtmuseums. So waren Sonderausstellungen bisher im Haus verteilt, auf beiden Stockwerken. Das soll in Zukunft anders werden. Die Sonderausstellungen bleiben im Erdgeschoss und wandern nicht mehr nach oben. Der Stock darüber bleibt der Stadtgeschichte und der Geschichte des Hauses vorbehalten. Für den Umbau und Reparaturen des Museums nimmt die Stadt in diesem Jahr 85 000 Euro in die Hand.

Die Geschichte des Hauses hängt ganz besonders mit Sebastian Hornmold zusammen. Der mächtige Stadtvogt hat einst das prächtige Fachwerkgebäude bauen



Im Hornmoldhaus ist das Stadtmuseum beheimatet.

Archivfoto: Oliver Bürkle

lassen. Über ihn wird auch die Verbindung zur Reformation geschaffen, der ab Ende April eine große Ausstellung gewidmet ist. Denn Hornmold war nicht nur einflussreicher Beamter am württembergischen Hof, er war als Kirchenratsdirektor auch für die „verwaltungstechnische Umsetzung der

Reformation“ zuständig. Wie Sebastian Hornmold wirklich ausgesehen hat, davon gibt es keine historische gesicherte Abbildung, nur Darstellungen, die ihn zeigen könnten. Sie werden in dem nach ihm benannten Stadtmuseum zu sehen sein. Wohl aber gibt es Schriftstücke von Horn-

mold, die sich mit seiner politischen Arbeit befassen. „Wir wollen das Thema erlebbar machen. Das ist bei den vielen Schriftstücken, die ausgestellt werden, nicht einfach. Daher gehen wir interaktiv vor. Das kommt nicht nur bei den Kindern und Jugendlichen an. Auch Erwachsene erschließen sich auf diese Weise ein Thema“, so Ille-Kopp. Der Veranstaltungsreigen wird gemeinsam mit dem Geschichtsverein, den Kirchen sowie Schulen und Vereinen veranstaltet. So wird jeder auf seinem Spezialgebiet tätig und nicht jeder muss das Thema Reformation grundsätzlich neu erklären. Ille-Kopp: „Ich glaube diese Zusammenarbeit ist ein großer Gewinn für Besucher und Veranstalter“.

► Kleiner Mönch gegen die große Kirche

Die Eröffnung der städtischen Veranstaltungsreihe zum Lutherjahr findet am kommenden Sonntag um 18 Uhr mit der Theatervorführung „Martin Luther. Untertan und Freigeist“ im Bietigheimer Kronenzentrum statt. Der Eintritt ist frei. Der Schauspieler Stefan Österle von „Dein Theater“ zeigt in Texten, Bild- und Musikeinspielungen, wie der kleine Mönch sich gegen eine korrupte Kirche auflehnte und mit der Forderung nach einem selbstbestimmten Glauben ungewollt zum Kirchenspalter wurde. Die Gruppe „Des Geyers Schwarzer Haufen“ spielt Lieder aus der Zeit. (red)

Martin Luther als Playmobil-Figur

VON INGRID KNACK

Telefon
071 91 / 808-122

E-Mail
i.knack@bkz.de



■ Am 31. Oktober ist Reformationstag. Zum 500. Mal jährt sich der Tag, an dem **Martin Luther** seine Thesen an die Schlosskirche zu Wittenberg angeschlagen haben soll. Eine Sonderregelung macht es möglich, dass das Jubiläum mit einem bundesweiten Feiertag begangen wird. Wie sehr macht sich das Lutherjahr in den Backnanger Buchhandlungen bemerkbar? Hier die Ergebnisse einer kleinen Umfrage. **Bernhard Kreuzmann** von der Buchhandlung K. Kreuzmann lässt wissen, dass sich das Lutherjahr in seinem Geschäft sehr deutlich auswirkt. Vor allem in der ersten Hälfte des Jahres interessiert sich die Kunden für Bücher über Luther und die Zeit des Reformators. Aber auch jetzt würden gezielt Bücher zu dem Themenkomplex verlangt. „Dazu kam in Backnang die Kombination mit dem Stiftskirchenjubiläum.“ Stark nachgefragt werden nach den Worten Kreuzmanns die Neuübersetzungen der Lutherbibel und Lutherbiografien, vor allem die von Heinz Schilling. Am Interessantesten findet Kreuzmann persönlich die Titel, die sich eher mit dem Umfeld und der Zeit Luthers beschäftigen. Zum Beispiel ebenfalls von Heinz Schilling „1517: Weltgeschichte eines Jahres“ oder „Auf zur Reformation“ mit Porträts starker Frauen der Reformationszeit – oder auch von Thomas Kaufmann „Luthers Juden“.

■ „Das Lutherjahr hat sich natürlich in unserer christlichen Sortimentsbuchhandlung sehr stark bemerkbar gemacht“, gibt **Margret Deisinger** von der C-Treff-Buchhandlung Auskunft. Es gebe eine Fülle von Biografien, Bildbänden und auch Geschenkartikeln wie Kugelschreiber und Bleistifte mit Luthersprüchen oder der Lutherrose, Tassen und sogar Gesellschaftsspiele. Musiker brachten Neuvertonungen der Lutherlieder auf CD heraus. „Besonders beeindruckend natürlich das Pop-Oratorium Luther“, so Deisinger. Es handelt sich dabei um das Projekt der tausend Stimmen von Michael Kunze und Dieter Falk, bei dem auch Chöre aus der Umgebung mitgewirkt haben. Das Leben Martin Luthers

wurde in Themeneinheiten für Hauskreise aufbereitet, nebst einem Hauskreismagazin mit dem Thema Martin Luther. Für Kinder wurden Bücher, Broschüren oder Comics herausgebracht. Deisinger: „Was sich wirklich großer Beliebtheit erfreute: Martin Luther als Playmobil-Figur!“ Und die 95 Thesen gebe es als Poster zu kaufen. Besonders häufig griffen die Kunden im C-Treff zu „Lutherol – Breitband-Theologicum für Geist und Seele“. Mit 4-fach-Wirkformel: Sola Gratia, Sola Fide, Sola Christus, Sola Scriptura. Seit 500 Jahren bewährt (Aufmachung wie eine Medikamentenbox mit einzelnen Luthersprüchen in einer Blisterpackung). Aber auch „Luther! Biografie eines Befreiten“ von Joachim Köhler war sehr beliebt. Oder „Durchs Feuer hindurch“ von Richard Böck. Die Biografie ist für Jugendliche geeignet und konzentriert sich auf Luthers Leben. Im Anhang gibt es eine Zeittafel. Die beiden Biografien sind die persönlichen Favoriten Deisingers. Welche davon ihr besser gefällt, kann sie nicht sagen, durch den unterschiedlichen Ansatz seien sie nicht vergleichbar.

■ **Mirja Wollny**, Filialeleiterin der Osianerschen Buchhandlung, sagt: „Im Frühjahr hat sich das Lutherjahr schon bemerkbar gemacht. Zurzeit hat die Nachfrage etwas nachgelassen. Ich bin mir aber sicher, dass zum Reformationstag die Nachfrage nochmals steigt.“ Zwei Bücher haben sich bei ihr als Renner herauskristallisiert: Zum einen die Jubiläumsausgabe „500 Jahre Reformation der Lutherbibel“, die ihr selbst hervorragend gefällt, und zum anderen Bruno Preisendörfers „Als unser Deutsch erfunden wurde – Reise in die Lutherzeit“.

■ Auch bei der Backnanger LiteraTour ist ein Autor zu Gast, der sich eingehend mit Luther beschäftigt hat: **Richard Böck**. Der Autor lebt mit seiner Frau und zwei Kindern in der Nähe von St. Gallen. Er ist seit 25 Jahren als Diakon in der evangelisch-reformierten Kirche tätig. Böck hat in der Schweiz zahlreiche Bücher veröffentlicht. Der Lutherroman „Durchs Feuer hindurch“ (2015) ist eine seiner umfassendsten Publikationen. Böck wird an vier verschiedenen Schulen lesen (GMS in der Taus, Schickhardt-Realschule, Gymnasium in der Taus und Berufliches Schulzentrum). Wie LiteraTour-Verantwortliche **Annedore Bauer-Lachenmaier** sagt, wird das Programmheft der LiteraTour Mitte September er-

scheinen und dann an allen Schulen verteilt. Die C-Treff Buchhandlung veranstaltet darüber hinaus am 13. November um 19.30 Uhr eine Lesung mit Richard Böck in den Räumen der Biblischen Gemeinde am Schillerplatz 6.

■ Dass die Landesdenkmalpflege zum Auftakt des Tags des offenen Denkmals am Sonntag, 10. September, zum Thema „Macht und Pracht“ bereits am Samstag, 9. September, nach Schwäbisch Hall einlädt – Schauplatz der Eröffnungsfeier ist um 14 Uhr die Kirche St. Michael – hängt ebenfalls mit dem Reformationsjubiläum zusammen. „Das 500. Reformationsjubiläum ist zweifelsohne das im Jahr 2017 bestimmende kulturelle Thema in Deutschland. Viele kulturelle Zeugnisse der Reformation sind im heutigen Baden-Württemberg noch wahrnehmbar, und auch die Landesdenkmalpflege Baden-Württemberg nimmt das Jubiläum zum Anlass, um Kulturdenkmale im Südwesten mit thematischem Bezug zur Reformation in diesem Jahr besonders zu würdigen. Ich freue mich daher, dass wir die Evangelische Landeskirche Württemberg als Partner für die diesjährige Eröffnungsfeier des Tags des offenen Denkmals gewinnen konnten“, erklärt Ministerialdirektor **Hubert Wicker**. Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau ist Oberste Denkmalschutzbehörde in Baden-Württemberg. Dank der Beteiligung der Stadt Schwäbisch Hall kann der Festakt am Wirkungsort des

Reformators **Johannes Brenz** begangen werden. **Frank Otfried July**, Landesbischof der Evangelischen Landeskirche in Württemberg: „Räume sprechen. Gerade unsere Kirchenräume, von denen wir viele von unseren Vorfahren übernommen haben. Viele davon sprechen die lebensstärkende Sprache der Freiheit, der Reformation, die eine Freiheit jenseits der Ökonomisierung und Verzweckung ist.“ Auch am Abend des 9. September drehen sich einige Veranstaltungen rund um das Reformationsjubiläum: so die Neueröffnung eines Ausstellungsbereiches im Hällisch-Fränkischen Museum, Vorträge im Brenzhaus und eine Führung in St. Michael. Wer Kostümierungen mag, folgt **Margarethe Brenz** auf einem Rundgang ins Schwäbisch Hall der Reformationszeit. Nähere Infos gibt es unter <https://www.denkmalpflege-bw.de/denkmal/tag-des-offenen-denkmals/eroeffnungsveranstaltung>.

■ Und noch ein Tipp für einen kleinen Ausflug: Die aktuelle Wechselausstellung „Reformation erleben“ (bis 5. November) im **Stadtmuseum Hornoldhaus** in der Hauptstraße 57 in Bietigheim-Bissingen. Dabei geht es um die Spuren der Reformation vor Ort und in der Region. An interaktiven Stationen wie einer Druckerpresse, Medien und Spielen können die Besucher sich selbst mit verschiedenen Facetten der Reformation auseinandersetzen. Die Ausstellung wird durch ein Begleitprogramm ergänzt.



Luther beim Reichstag zu Worms (1527): Bild auf dem Flyer des Stadtmuseums Hornoldhaus.

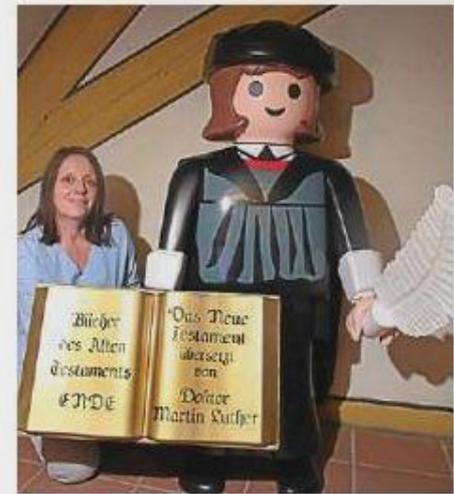
Stadtmuseum Luther steht nun in Bietigheim

Bietigheim-Bissingen. Das Reformationsjubiläum ist derzeit allgegenwärtig – das erfuhren auch einige Kinder eines Japan-Angebotes im Hornmoldhaus. Als Überraschung durften sie beim Auspacken und Aufstellen des neuen Playmobil-Luther mit anpacken. Die Figur weist auf die große Sonderausstellung „Reformation erleben“ hin, für die derzeit die Vorbereitungen in die heiße Phase gehen. Sie soll darauf hinweisen, dass diese Schau auch für Kinder geeignet ist. bz



Die Kinder mit dem Playmobil-Luther.

Foto: Dieter Petri



Reformation mit Playmobil: Der Spielzeug-Luther wirbt für die Sonderausstellung im Hornmoldhaus, die Ende April öffnet. Foto: Alfred Drossel

BIETIGHEIM-BISSINGEN

Der kleine Luther ist schon da

Er soll Aushängeschild einer Reformations-Sonderausstellung im Bietigheimer Hornmoldhaus werden und als Fotomodell dienen: der Playmobil-Luther ist schon eingetroffen. Die Figur wurde ausgewählt, um darauf hinzuweisen, dass diese Ausstellung auch für Kinder und Familien interessant wird. An verschiedenen Stationen sollen die Ereignisse der Reformation spielerisch nachvollzogen werden. Die Ausstellung öffnet am 30. April. (ad)

compass

Das Katholische Magazin für Bietigheim-Bissingen



Kunsthalle Göppingen

»95 Thesen + 1 – Claude Wall«, bis 12. November. In der Kunst kann man die permanente Reformation als Motor der Entwicklung vermuten. Mit jeder These des Künstlers Claude Walls kann sich der Betrachter in dieser Ausstellung auf den Weg des Mitdenkens machen und findet in der Form überraschende Bildvorstellungen. In jeder der 95 Thesen ist auf den Punkt und ins Bild gebracht, was man über Kunst sagen und denken und verstehen kann. Claude Wall lässt die Community der Kunst zu Wort kommen, kleidet die Sätze in Bilder, die sich selbst genauso im Fokus haben wie diejenigen, die sich in der Betrachtung wiederfinden. Und + 1 ist die These des Ganzen, die Frage aller Fragen und die These aller Thesen.

Kunstgebäude Stuttgart

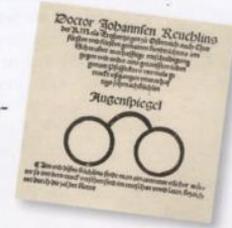
»Freiheit – Wahrheit – Evangelium. Reformation in Württemberg«, Ausstellung des Landesarchivs Baden-Württemberg und der Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg, bis 18. Januar 2018. Die Ausstellung widmet sich der Frühzeit der Reformation im Herzogtum Württemberg. Wie kamen reformatorische Gedanken nach Württemberg, wie wurden sie von der Bevölkerung aufgenommen und welche Veränderungen fanden im Zuge der Einführung der Reformation in Württemberg statt? Dabei soll vor allem das Streben der Zeitgenossen nach geistlicher und sozialer Freiheit thematisiert werden, aber auch der Streit um die evangelische Wahrheit, der sich vornehmlich im neuen Medium des Buchdrucks sowie in Kunst und Musik entlud. Parallel zur zentralen Ausstellung in Stuttgart werden auch in den Klöstern Alpirsbach,



Bebenhausen und Maulbronn Präsentationen gezeigt. Die in der Reformationszeit säkularisierten Klöster bieten als herausragende »Reformationsorte« den authentischen Rahmen.

Stadtmuseum Tübingen

»Ein Vater neuer Zeit – Reuchlin, die Juden und die Reformation«, von 28. Oktober 2017 bis 18. Februar 2018. Leben und Werk Johannes Reuchlins (1455–1522) sind aufs Engste mit Tübingen verbunden. Nach dem Tod Eberhards im Barte (1496) wird Reuchlin 1502 zum Richter des Schwäbischen Bundes mit Sitz in Tübingen bestellt. Er folgte dann 1519 einem Ruf auf eine Professur für Griechisch und Hebräisch nach Ingolstadt, kehrte jedoch bereits 1521 nach Tübingen zurück, wo er bis zu seinem Tod ebenfalls den Lehrstuhl für Griechisch und Hebräisch innehatte. Er starb am 30. Juni 1522 in Stuttgart.

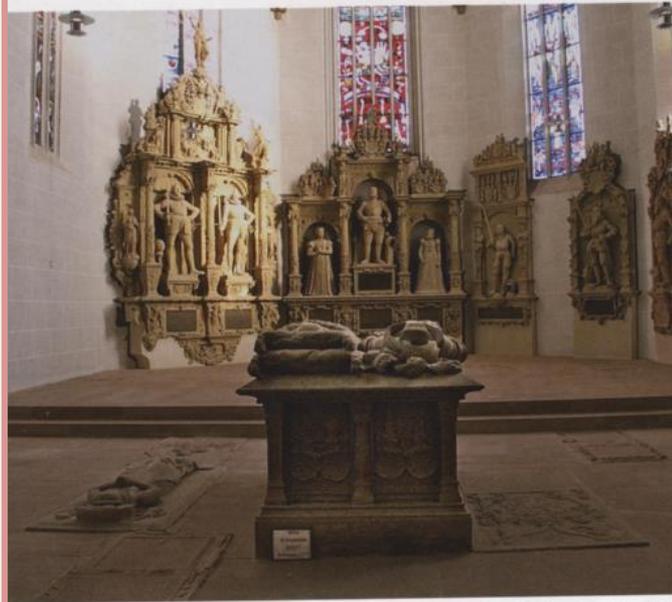


Stadtmuseum Hornmoldhaus, Bietigheim-Bissingen

»Reformation erleben«, bis 5. November. Die Ausstellung fragt nach Spuren der Reformation vor Ort und in der Region. An interaktiven Stationen, wie einer Druckpresse, Medien und Spielen können die Besucher sich selbst mit verschiedenen Facetten der Reformation auseinandersetzen und so in die Zeit des 16. Jahrhunderts eintauchen. Gerade an der Person Sebastian Hornmolds und seiner Funktion als erstem Kirchenratsdirektor des Herzogtums Württemberg lässt sich die Umsetzung der Reformation im Land nachzeichnen.

Stadtmuseum im Gelben Haus in Esslingen

»ProtEstantisch!? Esslingens Weg zur neuen Lehre 1517–1555«, bis 12. November. Die Ausstellung stellt als »Intervention« ausgewählte Objekte in Zusammenhang mit der Reformation. Zu den beeindruckenden Leihgaben zählt ein Originalbrief Luthers, der heute im Stadtarchiv aufbewahrt wird. Mit diesem Schreiben beantwortete der Reformator 1535 eine Frage des Esslinger Rates. Zu sehen ist auch eine originale Ausfertigung des Wormser Edikts, mit dem der Kaiser 1521 die Reichsacht gegen Luther und seine Anhänger verhängte. Darüber hinaus werden selten gezeigte wertvolle Dokumente und Bücher, darunter natürlich auch eine Lutherbibel, präsentiert.



Grablege in der Schlosskirche Pforzheim: Fast 300 Jahre lang wurden die Badener hier beigesetzt. 1556 wurde auch hier die Reformation ausgerufen. Foto: Andreas Steidel

einmalig! – 80 Jahre später einen eigenen evangelischen Hochaltar.

EINEN ANDEREN VERLAUF nahm die Reformation im hohenlohischen Crailsheim: Dort folgte die Bürgerschaft der fränkischen Reformation in der Markgrafschaft Brandenburg-Ansbach. Es sollte über 200 Jahre dauern, bis aus den Hohenlohern Württemberger wurden. Schwaben sind sie noch immer nicht, darauf legen sie allergrößten Wert. Dafür sind sie in ihrer Mehrheit evangelisch geblieben: Die Glaubensgeschichte Crailsheims kann heute auf einem neuen Reformationsweg nacherlebt werden, der in zwölf Stationen durch die Stadt führt. Auch der berühmte rote Schwarzwälder Bollenhut hat einen stark protestantischen Hintergrund: Die drei Gemeinden, aus denen er ursprünglich stammt, sind allesamt evangelisch. Noch heute

wird in einer von ihnen, Kirnbach, jährlich eine Trachtenkonfirmation gefeiert, bei der die evangelischen Mädchen feierlich zum ersten Mal in ihrem Leben den Hut mit den roten Wollknäueln aufziehen, der weltweit ein Symbol für den Schwarzwald geworden ist.

Unser Autor fand es erstaunlich, wie viel man beim Thema Reformation auch über die Landesgeschichte lernt. Viele Entwicklungen verstehe man, sagt er, vor diesem Hintergrund einfach besser. Von Andreas Steidel ist im Belser-Verlag auch das Buch »Auf Luthers Spuren: Orte der Reformation in Baden und Württemberg« erschienen. Es ist im Buchhandel für 29,99 Euro erhältlich.

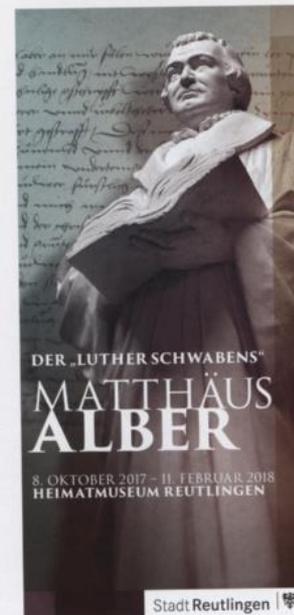
REFORMATION ERLEBEN



STADTMUSEUM  HORNOLDHAUS

30. April bis 5. November 2017

Hauptstraße 57 · 74321 Bietigheim-Bissingen
Tel. 07142 74 352
Di, Mi, Fr 13.45–17.45 Uhr, Do 13.45–19.45 Uhr
Sa, So, Feiertage 10.45–17.45 Uhr, Mo geschlossen
Eintritt frei · www.bietigheim-bissingen.de



DER „LUTHER SCHWABENS“
MATTHÄUS ALBER

8. OKTOBER 2017 – 11. FEBRUAR 2018
HEIMATMUSEUM REUTLINGEN

Hornmold und die Reformation

Wolfram Wehnert beleuchtet die Rolle des berühmten Bietigheimers

BIETIGHEIM-BISSINGEN

VON ALFRED DROSSEL

Im Rahmen der Veranstaltungen zum Reformationsjubiläum in der Stadt sprach Wolfram Wehnert über die große württembergische Kirchenordnung von 1559 und Sebastian Hornmolds Beitrag zu ihrer Umsetzung. Wolfram Wehnert ist zweiter Vorsitzender des Geschichtsvereins.

Im Pflüger-Saal des Schlosses erinnerte Wehnert an die wohl größte Leistung Sebastian Hornmolds. Er wurde am 1. Januar 1500 in Bietigheim geboren und ist am 12. Mai 1581 hier auch gestorben. Hornmold war Bietigheimer Vogt und wurde im Zuge der Reformation erster Kirchenratsdirektor in Württemberg. Er ist Erbauer des Hornmoldhauses in der Bietigheimer Altstadt.

1534 beginnt Herzog Ulrich mit der Reformation Württembergs, die große württembergische Kirchenordnung von 1559, von Ulrichs Sohn Herzog Chris-

toph in Auftrag gegeben, stellt so etwas wie das Ende, die Zusammenfassung aller Veränderungen, die sich durch die Reformation in Württemberg ergeben haben dar, so Wehnert.

Herzog Christoph habe Johannes Brenz, den „Reformator“ der Reichsstadt Schwäbisch Hall und den Bietigheimer Vogt Sebastian Hornmold mit der Erarbeitung der Kirchenordnung beauftragt.

Organisation der Reformation

Während Brenz für alle theologischen Fragen zuständig gewesen sei, wurde Hornmold erster Kirchenratsdirektor in Württemberg. Er sei, so Wehnert, für die finanziellen, juristischen und organisatorischen Bereiche verantwortlich gewesen.

Herzog Christoph habe für alle nur denkbaren Bereiche des öffentlichen Lebens in Württemberg Gesetze, Verordnungen und Regeln erarbeiten lassen und ordnete damit die gesamte Staats- und Kirchenverwaltung

neu. Johannes Brenz und Sebastian Hornmold fassten auf 568 Seiten der württembergischen Kirchenordnung alle Veränderungen, die durch die Reformation notwendig wurden, zusammen. Das neue Regelwerk war so gut gelungen, dass es von vielen Fürstentümern im Reich und darüber hinaus vollständig oder in Teilen übernommen wurde.

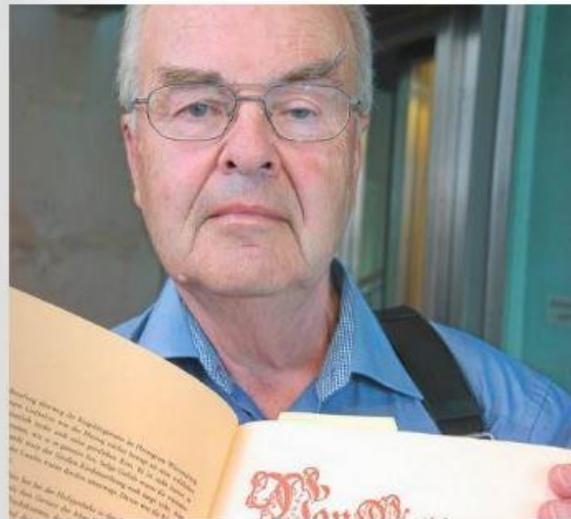
Erwartungsgemäß steht am Anfang der Kirchenordnung das neue evangelische Bekenntnis, die „Confession“. Das Gesetzbuch regelt die neue Form des Gottesdienstes, sorgt sich um die Besetzung von Pfarrstellen, ihre Beaufsichtigung und Kontrolle und weist an, wie mit nicht kirchenkonformen Sektierern wie Wiedertäufern, wie mit Zauberern oder Teufelsbeschwörern umzugehen sei.

Breiten Raum nehmen die finanziellen Regelungen ein. Die handstreichartige „Verstaatlichung“ aller Kirchengüter 1534 zwang den Staat in die Verantwortung, alle mit der Reformation von der Kirche übernommenen Aufgaben nicht nur neu zu organisieren, sondern auch zu finanzieren.

Die umfangreichsten Bestimmungen mit 144 Seiten widmen sich den Schulen. Schon Herzog Christoph erkannte, welche grundlegende Bedeutung eine ausreichende Bildung nicht nur für den Nachwuchs einer funktionierenden Kirche hat.

Schließlich traf die Kirchenordnung auch umfangreiche Bestimmungen für das Medizinalwesen, die für die Stadt Bietigheim von erheblicher Bedeutung wurden. Ärzte und Apotheker wurden ebenfalls aus der Kirchenkasse besoldet.

Die Stadt Bietigheim erhielt damit nicht nur einen Vorsorgevorteil für die eigenen Bürger, sondern auch einen enormen Bedeutungszuwachs auf Landesebene.



Wolfram Wehnert sprach über die Kirchenordnung von 1559, an der Sebastian Hornmold maßgeblich beteiligt war.

Foto: Alfred Drossel

Luther-Bier und soziale Gerechtigkeit

Reformationsjubiläum Beim „Bietigheimer Tag“ herrschte Einklang zwischen Landesbischof Dr. July und der SPD-Landesvorsitzenden Leni Breymaier. *Von Günther Jungnickl*

War Luthers Reformation der Impulsgeber für die demokratischen Tugenden Freiheit und Gerechtigkeit? Beim „Bietigheimer Tag“, dem traditionsreichen Dialog zwischen Kirche und SPD, suchten die Redner darauf Antworten zu geben.

Oberbürgermeister Jürgen Kessing hatte einige Kästen Luther-Bier für den „Stammtisch“ von Ex-Dekan Dieter Petri im evangelischen Gemeindehaus gespendet – obwohl er nicht genau wisse, ob und inwieweit Biergenuss die Reformation beflügelt habe. Allerdings hält Kessing mit oder ohne Bier die Reformation

„gesellschaftliches Erdbeben“ auslöste, an dem ein berühmter Bürger seiner Stadt, Sebastian Hornmold, einen erklecklichen Anteil hatte. Der Vertraute des württembergischen Herzogs wurde damit beauftragt, die Reformation im Land umzusetzen. Kessings mahnte die Zuhörer in der voll besetzten Stadtkirche, gerade heute achtsam und aufmerksam damit umzugehen, da viele Menschen aufgrund eines absoluten Sicherheitsdenkens bereit seien, Freiheit und Gerechtigkeit dafür zu opfern.

Der evangelische Landesbischof Dr. Frank O. July hatte bereits in seiner Predigt auf die wichtigen gesellschaftlichen Auswirkungen der Reformation hingewiesen. Kirche mache zwar keine Politik, aber sie nehme Partei für Menschen, deren Freiheit gefährdet sei und für die es keine Gerechtigkeit gebe. Als Beispiel nannte er auch den kirchlichen Einsatz für Flüchtlinge. „Sie gehen uns alle an“, sagte July. Der biblische Auszug der unterdrückten Israeliten aus Ägypten bezeichnete er als „Urgeschichte einer Befreiungserfahrung“.

Die Lehren Luthers, dass alle Menschen die gleichen Rechte und die gleiche Würde haben, seien Grundlagen eines jeden demokratischen Systems. „Diktatoren können das aber nicht ertragen“,



Der Bietigheimer Tag in der Stadtkirche mit Landesbischof Dr. Frank O. July (Mitte) sowie Gastreferentin Leni Breymaier (SPD-Landesvorsitzende) und (von links): Oberbürgermeister Jürgen Kessing, Pfarrer Bernhard Ritter sowie Thomas Reusch-Frey. *Foto: Martin Kalb*

sagte er, sie steckten Andersdenkende ins Gefängnis oder töteten sie. Deshalb müssten auch heute wieder jeden Tag Freiheit, Menschenwürde und Gerechtigkeit erkämpft werden.

Einig mit Dr. July über die Bedeutung der Reformation Luthers für demokratische Grundtugenden war SPD-Landesvorsitzende Leni Breymaier. Ihre Partei habe jedoch den Begriffen Freiheit und

Gerechtigkeit noch die Solidarität hinzugefügt. Auch sie würdigte Luthers „Freiheit des Christenmenschen“ und sprach sich explizit für Presse- und Meinungsfreiheit in Deutschland aus, die sie mit allen Mitteln „glühend verteidigen“ werde. Generell aber gilt für sie frei nach Luther, dass „der Christenmensch ein freier Herr ist, der jedoch auch verantwortlich handeln muss“.

Der Sozialstaat, so Breymaier, basiere auf Martin Luthers Menschenbegriff, wodurch unter anderem auch soziale Institutionen wie die Diakonie oder die Caritas entstanden. Die SPD-Chefin: „Denn es wird immer auch Menschen geben, die in der Gesellschaft nicht mitkommen. Um die muss man sich kümmern.“

Siehe auch Seite 11

AM ANFANG
WAR DAS WORT



BIETIGHEIM-BISSINGEN

und Martin Luthers These „Der Mensch an sich ist frei“ (Von der Freiheit des Christenmenschen) für so bahnbrechend, dass sie ein

Luther und seine Zeit in Texten, Bildern und Musik

Der Veranstaltungsreigen zum Reformationsjubiläum wird am Sonntag, 29. Januar, 18 Uhr, mit der Theatervorführung „Martin Luther. Untertan und Freigeist“ im Kronenzentrum eröffnet. Der Schauspieler Stefan Österle zeigt

in Texten, Bild- und Musikeinspielungen, wie der Mönch sich gegen die römische Kirche auflehnte und mit der Forderung nach einem selbstbestimmten Glauben ungewollt zum Kirchenpalter wurde. „Des Geyers Schwarzer Haufen“ spielt Lieder aus der Reformationszeit. (red)

MELDUNGEN

BIETIGHEIM-BISSINGEN

Ferienprogramm im Stadtmuseum

In den Herbstferien bietet das Stadtmuseum Hornmoldhaus am 2. und 3. November ein zweitägiges Ferienprogramm für Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren an – es ist eingebettet in die Sonderausstellung „Reformation erleben“.

Die Kinder erfahren an diesen beiden Tagen, dass der Erfolg der Reformation nicht zuletzt auf der medialen Revolution durch den Einsatz des Buchdrucks beruht. Sie können den Weg zum gedruckten Buch nachvollziehen, indem sie zunächst selbst Papier schöpfen und von Hand Schriftstücke in alter Schrift mit Federkiel und Tinte sowie durch Ausmalen prachtvoller Initialen gestalten. Auch die Farbe dafür wird selbst hergestellt.

Das Angebot findet an beiden Tagen von 10 bis 13 Uhr statt und kostet pro Kind sechs Euro. Anmeldungen sind unter (071 42) 74-362 oder stadtmuseum@bietigheim-bissingen.de bis spätestens Freitag, 27. Oktober, 12 Uhr, erforderlich. Die Kinder sollten Kleidung tragen, die einen Tintenklecks nicht übel nimmt. (red)

Süffiges Luther-Bier zum Reformations-Jubiläum

Mit einer Veranstaltung im Kronenzentrum hat t gestern Abend offiziell das Reformationsjubiläum in Bietigheim-Bissingen begonnen. Mehr als 80 Veranstaltungen finden statt.

BIETIGHEIM-BISSINGEN

VON ALFRED DROSSEL

Die Ludwigsburger Gruppe „Des Geyers Schwarzer Haufen“ spielte Musik aus der Luther-Zeit auf alten Instrumenten und leitete die Auftaktveranstaltung zu „500 Jahre Reformation“ ein. Stadt, Geschichtsverein und die evangelischen Kirchengemeinden der

Stadt haben in Kooperation ein umfangreiches Programm zusammengestellt. Pfarrer Bernhard Ritter, der gestern Abend auch den Besigheimer Dekan Eberhard Feucht begrüßen konnte, hob den Einsatz zahlreicher Mitarbeiter hervor. Rund 50 Einrichtungen und Organisationen aus der Stadt hätten in einem gemeinsamen Prozess auf einzigartige Weise das Programm auf die Beine gestellt. Nicht ohne Stolz präsentierte Bernhard Ritter eine 60-seitige Broschüre zum Jubiläumsjahr, in der über 80 Veranstaltungen aufgeführt und beschrieben sind.

Pfarrer Bernhard Ritter erinnerte an die Zeit Luthers und die von Sebastian Hormold in Bietigheim. Unter mehreren Gesichtspunkten wolle man in diesem Jahr die Reformation beleuchten, historisch und theologisch. Ritter sagte, dass man in Bietigheim-Bissingen Fragen zur Reformation nachgehen wolle, Aspekte analysieren, diskutieren, weiterentwickeln, staunen und feiern.

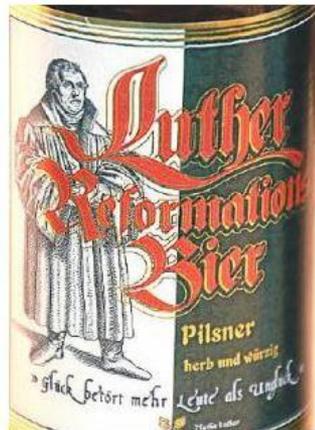
Stefan Österle von „Dein Theater“ aus Stuttgart spielte das lutherische Reformationsprogramm „Martin Luther – Untertan und Freigeist“. 16. Jahrhundert: Wer sich der Kirche widersetze, war des Teufels. Es gab Bücherverbrennungen und Todesurteile gegen Kirchenkritiker.

Doch die Gedanken sind frei.



Musik aus der Zeit Luthers spielte des „Geyers Schwarzer Haufen“ im Kronenzentrum.

Fotos: Alfred Drossel



Herb und würzig: Luther-Bier

Die Gläubigen werden unruhig. Dem Augustinermönch Martin Luther platzt der Kragen. Korruption und Sittenlosigkeit der Religionsverwalter provozieren ihn 1517 zu 95 Thesen. Er beruft sich auf den Kern des Glaubens: die Bibel. Für seine Reformversuche setzt er, wie viele vor ihm, Ruf und Leben aufs Spiel.

Stefan Österle zeigte, wie der Mönch und Unternehmersohn ungewollt zum Kirchenspalter wurde und zur allgemeinen Verständlichkeit des Hochdeutsch erfand. Was Martin Luther durchsetzte, blieb bis heute le-

bendig: selbstbestimmter Glaube. Mit Filmen, Fotos und musikalischen Einspielungen ergänzte er seine Interpretationen.

Mit einem Grußwort hat Oberbürgermeister Jürgen Kessing den Stehempfang im Foyer eröffnet. Es gab Lutherbrot und drei Sorten Luther-Bier, das extra aus der Heimat des Reformators angeliefert worden war.

Eine Auswahl aus den zahlreichen Veranstaltungen: „Bietigheimer Tag“ unter dem Thema „Freiheit und Gerechtigkeit“ (26. März). Das Schauspiel „Martinus Luther“ wird am 5. April aufge-

führt. Die Briefmarkenausstellung Martin Luther ist mehrmals an verschiedenen Orten zu sehen. Festkonzert zum Reformationsjubiläum (14. Mai). Höhepunkt ist ein zentraler Gottesdienst auf dem Marktplatz (16. Juli). Kindermusical Martin Luther (19. und 20. Juli). Ein Fest „Essen wie zu Luthers Zeiten“ (7. Oktober). Der Bezirksgospeltag findet am 11. November statt. Ein Abendgottesdienst findet in der katholischen Kirche Laurentius am 19. Oktober 2018 statt und im März 2019 ein Konzert in der Baptistenkirche.

Luther und die Reformation

Zweite Runde der Werkstatt Theologie - Diesmal geht es um kritische Themen

BIETIGHEIM-BISSINGEN

Ende Dezember ging die erste Runde der neunten Reihe „Werkstatt Theologie“ erfolgreich zu Ende. Die große Resonanz des Themas „Reformation – Aufbruch und Erneuerung“ war an den Besucherzahlen abzulesen: An den ersten drei Abenden kamen jeweils deutlich über 100 Besucher ins Gemeindehaus der Friedenskirche.

Der Erfolg ist zum einen dem aktuellen Thema „Martin Luther“, zum andern aber den überregional bekannten Referenten zu verdanken. Schon der Eröffnungsvortrag mit dem aus Bietigheim stammenden Professor Martin Jung aus Osnabrück war ein voller Erfolg. Er zeigte auf, welche Zeitumstände und Voraussetzungen für die Entstehung der Reformation

wichtig waren. Professor Dr. Joachim Weinhardt aus Karlsruhe stellte die Kernbotschaft Luthers, seine Rechtfertigungslehre, vor, während Dr. Wolfgang Schöllkopf aus Stuttgart die spannende Geschichte nachzeichnete, wie Württemberg evangelisch wurde.

Die Reihe „Werkstatt Theologie“ wird nun ab Mittwoch, 11. Januar, mit drei weiteren Abenden fortgesetzt. Diesen ist gemeinsam, dass sie mehr oder weniger reformationskritische Themen zum Inhalt haben.

Am Mittwoch, 11. Januar, wird Professorin Dr. Heidrun Dierk aus Heidelberg zum Thema „Starke Frauen der Reformation“ referieren. Sie wird aufzeigen, dass die Reformation nicht nur von Männern geprägt wurde, sondern dass es viele Frauen gab, die sich in den reformatorischen Meinungsbil-

dungsprozess einmischten. Außerdem wird sie die tiefgreifenden Veränderungen darstellen, die im alltäglichen sozialen Leben im Blick auf die Rolle von Frauen mit den gesellschaftlichen und politischen Umwälzungen infolge der Reformation einhergingen.

Den fünften Abend wird Dr. Jörg Thierfelder aus Denkendorf gestalten. Sein Thema ist das viel diskutierte Verhältnis Luthers zu den Juden. Den Abschluss der Reihe bildet das Thema „Luther und die Politik“. Ex-Schuldekan Dieter Petri aus Bietigheim-Bissingen wird aufzeigen, wie sich Luthers Haltung zur „weltlichen Obrigkeit“ bis ins 20. Jahrhundert hinein negativ ausgewirkt hat.

Alle Abende finden im Gemeindehaus der Friedenskirche im Sand statt und beginnen jeweils um 19 Uhr. (red)

Sebastian Hornmold und die Reformation

BIETIGHEIM-BISSINGEN

Vortrag im Stadtmuseum: Am heutigen Mittwoch um 19.30 Uhr laden der Geschichtsverein und das Hornmoldhaus zu einem Vortrag ein. Die Veranstaltung im Rahmen des Begleitprogramms zur Sonderausstellung „Reformation erleben“ findet im Hans-Georg-Pflüger-Saal im Bietigheimer Schloss, Hauptstraße 81 statt. Der Zugang erfolgt durch den Hof und die Türe in der Glasfassade im Westen. Der Eintritt zu der Veranstaltung ist frei.

Wolfram Wehnert, zweiter Vorsitzender des Geschichtsvereins spricht über die große württembergische Kirchenordnung von 1559 und stellt den Beitrag Sebastian Hornmolds

zu ihrer Umsetzung heraus. Luther musste seine 95 Thesen gegen den Ablass vor dem eigenen Augustinerorden 1518 in Heidelberg verteidigen. Unter den Zuhörern waren auch die Theologie-Studenten Martin Bucer, Erhard Schnepf und Johannes Brenz, die später die wichtigsten Reformatoren Südwestdeutschlands wurden.

Aber nicht nur das, Johannes Brenz erhielt zusammen mit dem Bietigheimer Sebastian Hornmold von Herzog Christoph von Württemberg den Auftrag, eine Kirchenordnung für das Herzogtum zu erstellen. Diese gelang so vollkommen, dass viele Fürstentümer im Reich sie als Vorbild für die eigenen Kirchenordnungen übernommen haben. (red)

BIETIGHEIM-BISSINGEN

Vortrag über aufsässige Nonnen

„Aufsässige Nonnen? Die Reformation im Zisterzienserinnenkloster Rechentshofen“ heißt ein Vortrag mit Prof. Dr. Peter Rückert, der am morgigen Freitag, 12. Mai, um 19.30 Uhr im Ratssaal des Bietigheimer Rathauses stattfindet. Veranstalter sind der Geschichtsverein Bietigheim-Bissingen und das Stadtmuseum Hornmoldhaus.

Anlässlich des Reformationsjubiläums 2017 soll die aufsehenerregende Geschichte um die Reformation des Zisterzienserinnenklosters Rechentshofen bei Sachsenheim im Blickpunkt stehen. Die „aufsässigen Nonnen“, die bei ihrem alten Glauben bleiben wollten, lieferten sich mit der evangelischen Partei im Kloster und den württembergischen Reformatoren einen erbitterten Streit um die rechte Religion. Dabei spielten auch der Bietigheimer Pfarrer sowie der Vogt Sebastian Hornmold tragende Rollen. Mit neuen Zeugnissen und Funden wird die Perspektive der Nonnen in Rechentshofen auf die Reformation beispielhaft deutlich. Anmeldungen sind nicht erforderlich, die Teilnahme ist kostenfrei. (red)

Lutherbibel plus Hornmold-Schnitte

Ausstellung Eine Präsentation im Stadtmuseum Hornmoldhaus zeigt die durch Luthers Wirken ausgelösten Veränderungen im 16. Jahrhundert. Besucher können selbst aktiv werden. *Von Uwe Mollenkopf*

Schuldekan i.R. Dieter Petri liest aus einer deutschen Bibel aus dem 15. Jahrhundert. Das Deutsch, das dort verwendet wird, ist äußerst holprig. Zum Vergleich zitiert Petri eine Passage aus der Lutherbibel von 1545. Sofort wird klar, welchen sprachlichen Fortschritt die Übersetzung des griechischen oder hebräischen Originaltextes durch den Reformator bedeutete. In der Ausstellung „Reformation erleben“ im Stadtmuseum Hornmoldhaus, die am Sonntag um 17 Uhr im Rathaus eröffnet wird, können die Besucher selbst in Faksimiles blättern, um einen Vergleich zu haben. Und wer will, kann sich an einer von Wolfram Bielfeldt nachgebauten großen Gutenberg-Druckerpresse eine verkleinerte Seite aus der Lutherbibel drucken. Denn: Ohne Buchdruck hätten sich Luthers Ideen nicht in Windeseile verbreiten

AM ANFANG
WAR DAS WORT



BIETIGHEIM-BISSINGEN

können, sagt Petri, der als „theologischer Ratgeber“ und auch Leihgeber an der Ausstellung mitwirkt.

Neben der Gutenberg-Presse gibt es viele weitere „interaktive“ Möglichkeiten. Beispielsweise eine Karte, an der Schauplätze des Reformationsgeschehens ge-



Dieter Petri mit einer Bibel von 1545 aus der neuen Ausstellung im Hornmoldhaus.

Foto: Martin Kalb

funden werden müssen, eine weitere, politische Karte als Puzzle aus Holz und eine Luther-Rose - der Reformator benutzte dieses Motiv als Siegel -, ebenfalls als Holzpuzzle. Gottfried Kimmich aus Metterzimmern hat die Holzmaterialien angefertigt. Hinzu kommen Filme und Materialien speziell für Kinder. Zu Führungen werden „Hornmold-Schnitten“ gereicht, ein Backwerk, das nach einem historischen Renaissance-Rezept hergestellt wird. Besucher sollen so die Reformation „mit allen Sinnen“ erfahren können, sagt Museumsleiterin Regina Ille-Kopp. Man habe versucht,

sich auf diese Weise von den vielen anderen Luther-Ausstellungen in diesem Jahr abzuheben.

Apropos Sebastian Hornmold. Der berühmte Bietigheimer (1500 bis 1581), in dessen Haus sich das Museum befindet, ist ein weiteres Alleinstellungsmerkmal der Ausstellung. An sein Wirken anknüpfend sucht die Präsentation nach Spuren der Reformation vor Ort und in der Region. Quellen aus dem Hauptstaatsarchiv Stuttgart, wie die große Kirchenordnung aus dem Jahr 1559, geben Einblicke in seine Tätigkeit. Als erster Kirchenratsdirektor arbeitete er an der Umsetzung der Re-

formation im Herzogtum Württemberg tatkräftig mit, erläuterte Regina Ille-Kopp. Das fand im Übrigen auch seinen Niederschlag in einem Wandbild in der Sommerstube des Hornmoldhauses: Es fasst die wichtigsten Elemente des evangelischen Gottesdienstes - Predigt, Abendmahl, Taufe - zusammen.

Insgesamt sind es mehrere Themenbereiche, nach denen die Schau gegliedert ist: ein Überblick über Ereignisse und Orte der Reformation, ein Bereich, der sich mit Martin Luther und der Bibel beschäftigt, eine Zusammenstellung der politischen Hin-

tergründe und ein Bereich über das reformatorische Geschehen in Württemberg. Darin eingebettet sind auch Informationen über Luthers Frau Katharina von Bora, von der eine janusköpfige Büste zu sehen ist, und anderer „starker Frauen“ aus dieser Zeit. Lutherdevotionalien aus dem 19. Jahrhundert und der Gegenwart runden die Ausstellung ab. Eine Flasche Lutherbier und der Likör „Luthers Tintenklecks“ dürfen da nicht fehlen.

Woran sich die Reformation damals entzündete, ist gleich am Beginn der Ausstellung zu sehen: Dieter Petri zeigt auf einen Abdruck der 95 Thesen gegen den Ablasshandel, die Luther 1517 an der Schlosskirche in Wittenberg anbrachte, und auf eine Holzkiste mit einem Schlitz zum Geldsammeln. Sie wurde von Kurt Sartorius aus Bönnigheim zur Verfügung gestellt und soll aus dem 16. Jahrhundert stammen. Gegen Geld verteilten Prediger damals Ablassbriefe nach dem Motto: „Wenn das Geld im Kasten klingelt, die Seele aus dem Feuer springt“. Eine Praxis, die Luther auf die Palme brachte und damit letztlich die Reformation auslöste.

Öffnungszeiten der Ausstellung

Die Sonderausstellung „Reformation erleben“ im Stadtmuseum Hornmoldhaus dauert vom 30. April bis 5. November. Der Eintritt ist frei. Öffnungszeiten: dienstags, mittwochs und freitags von 13.45 bis 17.45 Uhr, donnerstags von 13.45 bis 19.45 Uhr sowie samstags, sonntags und feiertags von 10.45 bis 17.45 Uhr. Führungen und kulturpädagogische Angebote nach Vereinbarung.

REFORMATION

Luther und seine Zeit aufbereitet

Stadtmuseum stellt sich mit seiner Reformationsausstellung gegen den Luther-Kult- Eröffnung am Sonntag

BIETIGHEIM-BISSINGEN

VON ALFRED DROSSEL

In Deutschland und im Ausland gibt es im Jubiläumjahr der Reformation weit über 200 Ausstellungen. „Ich glaube wir haben die 222. davon“, sagt Regine Ille-Kopp, Leiterin des Stadtmuseums Hornoldhaus. Der pensionierte Schuldekan Dieter Petri, der als theologischer Berater gewonnen werden konnte, betont, dass es in Bietigheim zwar keine neuen historischen Erkenntnisse gibt, aber viele Mitmachstationen aufgestellt sein für eine Ausstellung, die auch Spaß machen sollte.

Bei der Schau können die Besucher selbst entscheiden, wie tief sie in die Materie eintauchen wollen. So sind die Wand- und Objekttexte relativ knapp gehalten, während viele Materialien in der „Lutherbibliothek“ zum Nachblättern zur Verfügung stehen.

Den Einstieg in die Ausstellung liefern Zeitgenossen Luthers wie der Meistersinger Hans Sachs und der Chronist Sebastian Münster. Eine Zeitleiste mit Objekten, Bildern und Faksimiles gibt einen Überblick über das Leben und Wirken Luthers sowie das reformatorische Geschehen im Herzogtum Württemberg.

Mit einer interaktiven Karte der Städte der Reformation können sich Betrachter spielerisch mit den reformatorischen Ereignissen auseinandersetzen. Thematisiert werden auch die Umbrüche, die die Menschen damals etwa durch die Erfindung neuer Medien und die Veränderung ihres Weltbildes vom ausgehenden Mittelalter in die Neuzeit verarbeiten mussten. Luthers Siegel, die Lutherrose, die in der Bietigheimer Stadtkirche als Steinrelief zu sehen ist, wird im Hornoldhaus zum Spiel.

Eine Besonderheit der Ausstellung ist der Nachbau einer Gutenberg-Pressen. Die Erfindung des Buchdrucks und Luthers Bibelübersetzung ist ein weiteres Kapitel der Ausstellung. Auf ihr können Besucher eine verkleinerte Seite aus der Lutherbibel von 1545 drucken. Bibel-Exponate zeigen die Entwicklung der Heiligen Schrift von der kostbaren Handschrift bis zu verschiedenen gedruckten Exemplaren vor allem aus dem 16. Jahrhundert. Wichtig ist es den Ausstellungsmachern, die Ereignisse um



Besonderheiten der Ausstellung im Bietigheimer Hornoldhaus stellen der Januskopf von Luthers Frau Katharina von Bora sowie der Nachbau einer Gutenberg-Druckerpresse dar. Und natürlich ist eine Lutherbibel zu sehen

Fotos: Alfred Drossel

Luther ins entsprechende Zeitfenster zu stellen: Die europäische Politik, die politischen Spannungen des 16. Jahrhunderts und ihre Auswirkungen auf die Ausbreitung der Reformation. Schriften Luthers zum Bauernkrieg, seine Haltung zum Judentum und zur Obrigkeit werden aufgezeigt.

Eine Besonderheit ist die originale Gipsform der Janusköpfigen Büste der Katharina von Bora, geschaffen von der Karlsruher Künstlerin Irmeltraud Appel-Bregler. Sie führt eindrucksvoll vor Augen, in welchem Spannungsverhältnis sich Katharina

zwischen ihrem früheren Leben als Nonne und ihrer neuen Rolle als Ehefrau Martin Luthers befand.

Wichtig ist den Ausstellungsmacherinnen Regine Ille-Kopp und Laura Spiegler die Darstellung von Spuren der Reformation vor Ort und in der Region. An der Person Sebastian Hornolds und seiner Funktion als erstem Kirchenratsdirektor lässt sich die Umsetzung der Reformation in Württemberg und auch im Raum Bietigheim nachvollziehen. In der Sommerstube des Hornoldhauses ist eine Wandmalerei mit den wichtigsten Elementen

des evangelischen Gottesdienstes zu sehen. Im Kommunikationsraum wird auf den „Lutherkult“ mit einigen Objekten eingegangen, der sich vor allem um die Reformationsjubiläen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts entwickelte. Abgerundet wird die Sonderausstellung durch ein umfangreiches Begleitprogramm. Dieses lässt zu Vorträgen, Themenführungen und museumspädagogischen Programmen ein.

INFO: Die Reformationsausstellung wird am Sonntag um 17 Uhr eröffnet und ist bis zum 5. November zu sehen.

Selbst gedrucktes Bibelblatt

Bietigheim-Bissingen. Während der Ferienzeit bietet das Stadtmuseum Hornmoldhaus an jedem Sonntagnachmittag von 15 bis 17 Uhr interessierten Gästen die Möglichkeit zum Drucken an einer nach historischen Vorbildern gebauten Gutenberg-Pressen. Ohne Anmeldung können Besucher am 13., 20. und 27. August unter Anleitung einer Museumsmitarbeiterin eine verkleinerte Seite aus einer Lutherbibel von 1545 drucken. Der selbst hergestellte Druck kann gegen eine Spende mitgenommen werden, teilt das Stadtmuseum mit. Das Original dieser Lutherbibel von

letzter Hand, eine Leihgabe der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart, ist gleich neben der Druckerpresse in einer Vitrine ausgestellt.

Weiter bieten Ausstellungsbesuche im August auch an „druckfreien“ Tagen viele Möglichkeiten zur eigenen, individuellen Auseinandersetzung mit der Reformation: Puzzles, eine PC-Station mit Filmsequenzen aus dem Leben Martin Luthers, eine „Luther-Bibliothek“ und eine Station zum Schreiben mit Federkielen stehen im Stadtmuseum immer während den Öffnungszeiten kostenfrei bereit. *bz*

BIETIGHEIM-BISSINGEN

Erinnerungen an Martin Luther

Längst stehen neben der Gutenberg-Pressen viele Ausstellungsobjekte für die Sonderausstellung „Reformation erleben“ im Stadtmuseum Hornmoldhaus fest. Das Museumsteam will aber vor dem Abschluss der Konzeption in der Bevölkerung nachfragen, ob sich in Vitrinen und Schubladen nicht noch besondere Objekte befinden, die die Erinnerung an Martin Luther und seine theologischen Mitstreiter wachhalten.

Interessant wären Stücke sogenannten „Luther-Porzellans“ – also Tassen, Teller oder sogar Pfeifenköpfe, die mit Porträts bekannter Theologen oder ihrer Wirkungsstätten versehen sind und so an vergangene Reformationensjubiläen erinnern.

Das Team des Stadtmuseums Hornmoldhaus freut sich auf Objekte als Leihgaben. Angebote bitte unter stadtmuseum@bietigheim-bissingen.de oder telefonisch an die Museumsleitung (07142) 74-360. (red)

BIETIGHEIM-BISSINGEN

Impulse der Reformation

Der Bietigheimer Tag steht in diesem Jahr unter dem Motto „Freiheit und Gerechtigkeit? – Impulse der Reformation?“ Am Sonntag, 26. März beginnt der Bietigheimer Tag, eine Veranstaltung der Evangelischen Kirche und der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands um 10.00 Uhr mit einem Gottesdienst in der Evangelischen Stadtkirche Bietigheim.

Nach der Begrüßung um 11 Uhr durch Oberbürgermeister Jürgen Kessing beginnt der Vortrag von Leni Breymaier, Parteivorsitzende der SPD Baden-Württemberg. Ab 12 Uhr findet ein Podiumsgespräch mit Dr. h.c. Frank O. July, Leni Breymaier und Wolfgang Herrmann, Betriebsseelsorger der Diözese Rottenburg-Stuttgart statt. Zum Ausklang gegen 13.15 Uhr mit Stammtisch gibt es Lutherbier, Tischreden und „Bonmots“ mit Dieter Petri, Schuldekan i.R. Der Bietigheimer Tag endet gegen 13.45 Uhr. (red)

Beamter im Dienst der Reformation

Bietigheim-Bissingen Bei der Einführung des Protestantismus in Württemberg ab 1534 spielte Sebastian Hornmold eine wichtige Rolle. Rückschläge blieben dabei nicht aus. *Von Uwe Mollenkopf*

Württemberg im Jahr 1534: Der schillernde Herzog Ulrich ist mit hessischer Unterstützung und französischem Geld aus dem Schweizer Exil zurückgekehrt und hat die habsburgische Regierung vertrieben. Es soll für das Land nicht nur ein Wechsel der Herrschaft werden, sondern auch der Religion: Ulrich führt die neue Lutherische Lehre

Reformation, wie auch die jüngst im Bietigheimer Stadtmuseum eröffnete Ausstellung zeigt.

Ulrich kennt Hornmold schon seit Kindesbeinen an. Er hatte ihn im Alter von zehn Jahren an die Hofkantorei nach Stuttgart geholt. 1500 als Sohn eines Weinhändlers und Bürgermeisters geboren, gehört Sebastian Hornmold zu einer bedeutenden Familie in der Stadt. Als der Herzog wegen etlicher Vergehen 1519 vertrieben wurde, hatte er weiter Kontakt mit ihm gehalten und war deshalb von der habsburgischen Statthalter-Regierung der Universität verwiesen und zeitweilig gefangen gesetzt worden.

Dafür wird er jetzt von Ulrich reich belohnt: Er erhält das „verstaatlichte“ Haus der Bietigheimer Johannespfunde, das heutige Hornmoldhaus, und wird zum Vogt ernannt. Darüber hinaus wird er mit Landesaufgaben betraut, die so umfassend sind, dass er bald darauf seinen Sohn als Vertreter im Amt des Vogtes braucht.

Ulrich und seine Regierung stehen vor einem Berg voller Aufgaben. Für die neue Religion braucht man Pfarrer. Doch woher nehmen? Die bisherigen katholischen Seelsorger lehnen einen Übertritt zum neuen Glauben größtenteils ab. Die große Mehrheit geht lieber außer Landes, von



Sebastian Hornmold auf einem Gemälde im Hornmoldhaus aus dem 16. Jahrhundert. *Foto: Martin Kalb*

1200 Klerikern bleibt nur rund ein Drittel. Man muss den Gottesdienst und das Schulwesen neu ordnen und braucht vor allem viel Geld. Dieses besorgt sich Ulrich unter anderem durch Steuern auf Geistliche, wie ein Exponat der Ausstellung zeigt, und durch die Auflösung der Klöster. Hornmold ist für die wirtschaftliche und verwaltungstechnische Durchführung der Reformation, insbesondere die Abwicklung der Klöster im näheren Umkreis, zuständig. Das birgt auch persönli-

che Risiken: Brenzlich wird es für ihn, als der Habsburger-Kaiser Karl V. zum Gegenschlag ausholt und die protestantischen Fürsten im Schmalkaldischen Krieg 1547 bei Mühlberg besiegt. Truppen rücken ein, Hornmold wird steckbrieflich gesucht, muss sich verstecken. Die kaiserlichen Soldaten halten sich an seinem Haus schadlos und rauben dabei 70 000 Litar Wein.

Doch am Ende scheitert die Politik des Kaisers zur Eindämmung der Reformation, und Hornmold

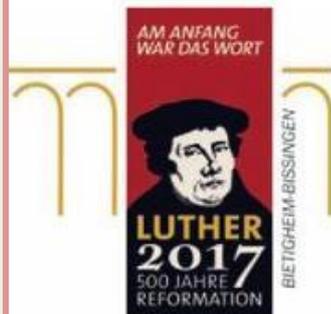
widmet sich von 1553 bis 1560 als Direktor des herzoglichen Kirchenrats unter Ulrichs Sohn, Herzog Christoph, wieder mit ganzer Kraft deren Umsetzung.

Die Krönung dieser Arbeit ist die im Jahr 1559 erlassene „Große Kirchenordnung“, an deren Entstehung er beteiligt ist. Sie enthält unter anderem das protestantische Glaubensbekenntnis im Land, regelt Predigt und Gottesdienste, Stellenbesetzung, Besoldung und Kontrolle von Kirchendienern, aber auch Fragen des Schuldienstes und der Armenfürsorge. Sie behält bis 1806 ihre Gültigkeit.

Sebastian Hornmold kehrt 1565 aus Stuttgart nach Bietigheim zurück und stirbt 1581. Wie in der Ausstellung zu sehen ist, ist der treue Gefolgsmann mit der Vergütung seiner vielen Dienste für das Land am Lebensabend nicht zufrieden. Vor seinem Tod hat er eine 26 Seiten umfassende „Supplikation“, ein Gesuch an den Landesherrn, verfasst. Ziel: Dieser soll für Hornmolds Leistungen, die er auflistet, den noch ausstehenden Lohn herausrücken.

Info Infos zu Sebastian Hornmold gibt es im Stadtmuseum Hornmoldhaus sowie auch auf dessen Internetseite.

www.stadtmuseum.bietigheim-bissingen.de



ein. Am 16. Mai 1534 wird in Stuttgart der erste öffentliche evangelische Gottesdienst gehalten. Doch um das ganze Land religiös umzukrempeln, braucht es viel mehr, vor allem auch fähige und loyale Mitarbeiter. Einen von ihnen findet Ulrich in Bietigheim: Sebastian Hornmold. Mit der Rückkehr des Herzogs beginnt sein Aufstieg als Mitgestalter der

Soiree mit Luther

Reformationsjubiläum In der Kilianskirche gibt es am Sonntag einen Abend mit Texten und Liedern passend zu dieser Zeit.

BIETIGHEIM-BISSINGEN

Szenen aus Luthers Leben und seiner Zeit

Um Luthers Leben und seine Entwicklung zum Reformator dreht sich ein Vortrag am kommenden Donnerstag im Rathaus Bietigheim. Dabei zeigt Dieter Petri als Besonderheit vor allem Szenen aus verschiedenen Lutherfilmen. Beginn ist um 19.30 Uhr. (red)

Bietigheim-Bissingen. „Wer sich die Musik erkiesst, hat ein himmlisch Gut gewonnen“ – dieses Zitat von Martin Luther stellt das Ensemble Divertimento in den Mittelpunkt einer musikalisch-literarischen Soiree am Sonntag, 19. März, um 18 Uhr in der Bissinger Kilianskirche in der Kirchstraße. Dr. Waltraud Falardeau rezitiert und liest Texte von und zu Luther, dazu spielen Sabine Bartl (Querflöte) und Gabriele Hermann (Cembalo) Bearbeitungen von Kirchenliedern Luthers sowie Werke von Girolamo Frescobaldi, Diego Ortiz, Johann Sebastian Bach und anderen.

Wie kein anderer Deutscher hat Luther Geschichte und Kul-

tur am Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit geprägt, teilt die evangelische Kirchengemeinde Bissingen mit. Neben seiner großen Leistung als kirchlicher Erneuerer habe er die deutsche Sprache belebt und vertieft und ihr einen großen Bilderreichtum geschenkt. Bedeutsam sei auch sein Wirken für das Kirchenlied. Er überarbeitete alte Choräle, schuf viele neue Liedtexte und Melodien. Voll Bewunderung äußerte Heinrich Heine: „...dass ganz eigentlich die schöne Literatur mit Luther beginnt“.

Der Eintritt kostet zehn Euro, Schüler und Studenten zahlen die Hälfte. Für Familien kostet es 20 Euro. bz

TREFFS - TERMINE

BIETIGHEIM-BISSINGEN

Kinder lernen die Lutherrose kennen

Im Stadtmuseum Hornmoldhaus findet am Dienstag, 13. Juni, von 10 bis 12 Uhr ein Ferienangebot für Kinder von sechs bis neun Jahren statt. In einem kurzen Rundgang durch die Sonderausstellung „Reformation erleben“ erfahren die Kinder mehr über Martin Luther und sein Zeichen – die Lutherrose. Im Anschluss daran können die Kinder T-Shirts gestalten und ihr ganz individuelles Siegel entwerfen.

Der Teilnehmerbeitrag inklusive Materialkosten beträgt drei Euro. Für dieses Angebot sind Anmeldungen bis Montag 12. Juni, erforderlich. Anmeldungen können per Email an L.spiegler@bietigheim-bissingen.de oder telefonisch unter der Nummer (07142) 74-359 erfolgen. (red)

Vortrag über Reformation in Rechentshofen

Bietigheim-Bissingen. Am Freitag, 12. Mai, veranstalten der Geschichtsverein Bietigheim-Bissingen und das Stadtmuseum Hornmoldhaus um 19.30 Uhr Rathaus einen Vortrag mit Professor Dr. Peter Rückert. Thema: „Aufsässige Nonnen? Die Reformation im Zisterzienserinnenkloster Rechentshofen“. Wie die Stadt dazu mitteilt, lieferten sich die „aufsässigen Nonnen“, die bei ihrem alten Glauben bleiben wollten, mit der evangelischen Partei im Kloster und den Reformatoren einen erbitterten Streit um die rechte Religion. Der Eintritt ist frei, Anmeldung nicht erforderlich. bz



Der Vortrag findet im Rahmen der Sonderausstellung „Reformation erleben“ statt, die das Hornmoldhaus bis 5. November zeigt. Im Bild Volontärin Laura Spiegler an einer Druckerpresse. Foto: Martin Kalb

So spielten sie vor 400 Jahren

Hornmoldhaus Kinder versetzten sich beim Ferienprogramm in die Renaissance-Zeit zurück. Sackhüpfen und Seilspringen kannte man damals schon. *Von Sandra Bildmann*

Auch den Kindern in der Renaissance-Zeit war mal langweilig. Laura Spiegler vom Hornmoldhaus bot im Rahmen des Sommerferienprogramms der Stadt Bietigheim-Bissingen einen Spielvormittag an, bei dem die Kinder sich über 400 Jahre zurückversetzen und Spiele gemäß dem damaligen Zeitgeist ausprobieren konnten. Die etwa zweieinhalbstündige Veranstaltung wurde erstmals angeboten, fünf Kinder zwischen sieben und neun Jahren waren am Mittwochvormittag dabei.

Zunächst zeigte Spiegler den Kindern das Gemälde „Kinderspiele“ von Pieter Bruegel, das eine Unmenge solcher Möglichkeiten zum Zeitvertreib abbildet. Für die Kinder ging es erst darum, die Spiele zu erraten, ehe sie einige davon später selbst im Rathaushof ausprobieren durften. Außerdem lernten sie bei einem kleinen Rundgang das Hornmoldhaus besser kennen.

Spiele mit Ziegenknochen

Laura Spiegler hielt einen kleinen weißen Gegenstand, der in Zusammenhang mit einer Ziege steht, in der Hand. Es könnte ein Zahn sein, überlegten die Kinder, oder ausgehärtete Milch. Tatsächlich handelte es sich um eine Nachbildung eines Astragals, eines bestimmten Knochens. Kinder entwickelten vor Jahrhunderten daraus ein Spiel: Wer schafft es, mehrere Astragale gleichzeitig hochzuwerfen und sie dann mit dem Handrücken zu fangen?

Diese Herausforderung war ein Teil des Spieleparcours, den Spiegler für das Ferienprogramm entworfen hatte. Bei der Zeitreise in die Vergangenheit testeten die Kinder zum Beispiel auch das Bauernkegeln und den Zahlen-



Auch Nüssewerfen stand bei den historischen Spielen auf dem Programm.

Foto: Helmut Pangerl

wurf, wobei Haselnüsse in bestimmte Bereiche gekullert werden mussten. Murmeln durch kleine Tore in ein Haus zu befördern, erinnerte ein bisschen an Minigolf, und das Steckenpferd-Rennen ist auch heute noch ein beliebter Zeitvertreib unter Kindern.

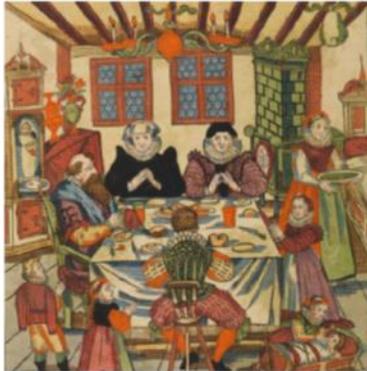
Die achtjährige Sara zum Beispiel spielt am liebsten „Pferdchen“ und mit Murmeln. Die gleich alte Julia spielt ebenfalls gern mit Murmeln, aber auch mit Puppen. Marius liebt das Kegeln, mag sich aber nicht so gern vorstellen mit Ziegenknochen zu spielen, und Elisabeth ist begeis-

tert vom Nüssewerfen. Die Siebenjährige schwärmte aber auch von „Mensch ärgere dich nicht.“

Ob sie lieber mit Gegenständen aus Naturmaterialien wie vor Jahrhunderten spielen oder mit Spielsachen der jüngeren Entstehungszeit, wie zum Beispiel Figuren aus Kunststoff, wollen die

Kinder, die beim Ferienprogramm des Stadtmuseums dabei waren, nicht entscheiden. Sie mögen beides – dabei sind viele Spiele aus der Renaissance-Zeit ganz selbstverständlich in der heutigen Zeit integriert. Sackhüpfen und Seilspringen hat es auch vor 400 Jahren schon gegeben.

Gaumenschmaus und Hörgenuss



Ein leckeres Mahl inspiriert von Rezepten aus dem 16. Jahrhundert und gewürzt mit Texten von Frauen der Reformation, vorgestellt von der Schauspielerin Lara Schübler vom Theater unter der Dauseck.

Freitag, 21. Juli 2017
um 19 Uhr in SCHILLER's Eiskeller
79,- € einschließlich Getränke

Eine Veranstaltung im Rahmen des Begleitprogramms der Sonderausstellung „*Reformation erleben*“ in Kooperation mit dem Geschichtsverein Bietigheim-Bissingen e.V.

Anmeldungen nur an:
kassier@geschichtsverein-bietigheim-bissingen.de
oder unter 07142/220346



Reformationszeit für Ohren und Magen

Der Geschichtsverein und das Stadtmuseum laden zu einem Menü samt Lesung.

BIETIGHEIM-BISSINGEN

Zu einem besonderen Abend, inspiriert durch Rezepte aus der frühen Neuzeit und gewürzt mit Texten über Frauen der Reformation, laden der Geschichtsverein und das Stadtmuseum Hornmoldhaus am Freitag, 21. Juli, um 19 Uhr ein.

Zubereitet und serviert werden die Gerichte eines mehr-

gängigen Menüs vom Team des „Schiller“. Dort findet auch der gesamte Abend statt, zu dem Lara Schüssler den Hörgenuss liefert. Sie stammt aus der Theaterwiege des „Theater unter der Dauseck“, wo sie in unterschiedlichen Amateur- und Profikonstellationen auftrat.

Anmeldungen nimmt Reiner Theurer, der Kassier des Geschichtsvereins, unter der E-Mail kassier@geschichtsverein-bietigheim-bissingen.de, entgegen. Teilnehmer zahlen 79 Euro für das mehrgängige Menü, Getränke und die Lesungen. (red)

Die Stadt und ihre Reformation

Veranstaltungen zur aktuellen Sonderausstellung im Stadtmuseum

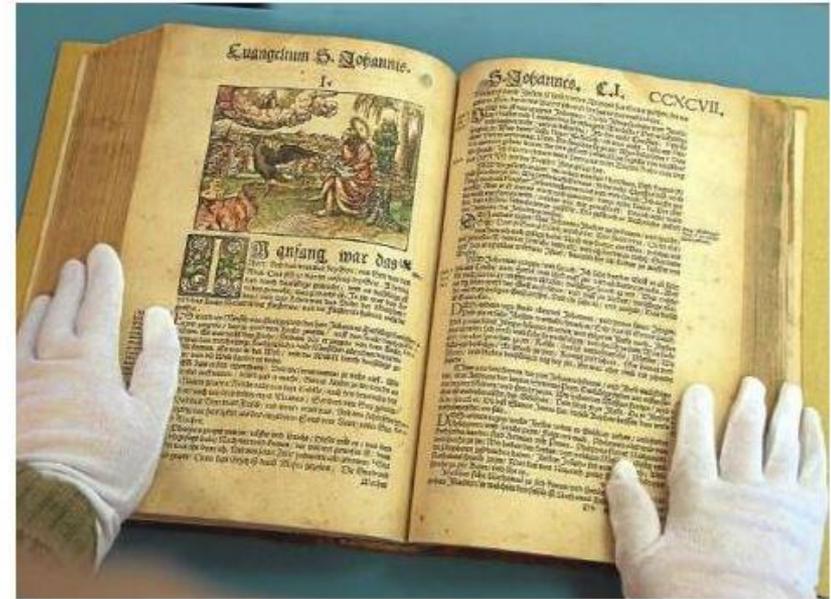
BIETIGHEIM-BISSINGEN

Regina Ille-Kopp, Leiterin des Stadtmuseums Hornmoldhaus, lädt heute, Mittwoch, 6. September, um 10 Uhr zu einem Rundgang durch die aktuelle Sonderausstellung „Reformation erleben“ ein. Sie geht dabei besonders auf die Spuren der Reformation in Stadt und Umland ein. Neben dem reformatorischen Geschehen in Bietigheim, Bissingen und einigen anderen Orten der Umgebung streift sie eher unbekanntere Reformatoren wie den in Ilsfeld geborenen Johann Geyling.

Anmeldungen sind nicht erforderlich. Der Teilnehmerbeitrag wird direkt an der Tageskasse erhoben.

In der aktuellen Sonderausstellung im Stadtmuseum Hornmoldhaus können Besucher wieder an drei Terminen in der Woche erfahren, wie eine Druckerpresse in der Zeit der Reformation funktionierte.

Unter Anleitung können sie einen Druckstock einfärben und einen Druck – eine verkleinerte Seite aus der Lutherbibel aus dem Jahr 1545 – gegen eine Spende zum Mitnehmen herstellen. Die Druckzeiten sind don-



Auch ein Faksimile einer Lutherbibel ist in der Ausstellung im Stadtmuseum Hornmoldhaus zu sehen. Archivfoto: Alfred Drossel

nerstags von 16 bis 18 Uhr, samstags, sonntags und an Feiertagen jeweils von 15 bis 17 Uhr. Diese Zeiten werden bis zum Ende der Sonderausstellung am 5. November beibehalten. Der Eintritt in die Sonderausstellung selbst und das Hornmoldhaus ist kostenfrei.

Inzwischen liegt der Eröffnungsvortrag von Professor Hermann Ehmer als Sonderdruck vor. Als Kirchenhistoriker und

ehemaliger Leiter des Landeskirchlichen Archivs in Stuttgart ist der Autor ein Kenner der Quellenlage rund um Sebastian Hornmold.

Die bebilderte Broschüre beginnt mit der besonderen Situation vor der Reformation und stellt ihre Voraussetzungen im deutschen Südwesten heraus. Im Hauptteil setzt sich die Darstellung mit Sebastian Hornmold auseinander. (red)

Reformation hat ihre Spuren hinterlassen

Themenführung durch die Bietigheimer Altstadt - Auch die Bissinger Kilianskirche ist Thema

BIETIGHEIM-BISSINGEN

Die Freiheit und das Wort – wie die Reformation das Leben der Menschen veränderte. Das ist eine der Geschichten, die zum Jahrestag der Reformation in Bietigheim-Bissingen erzählt wird. Lässt sich die Reformation oder die evangelische Konfession im Stadtbild ablesen? Wie veränderte sich der Alltag der Menschen? Welchen Einfluss hatte die Kirche? Diese und andere Fragen sollen geklärt werden, wenn sich Teilnehmer der 3B-Glanzpunkte-Führung auf die Suche machen.

Aus der von Martin Luther 1517 angestoßenen Reformation (der Kirche und des Glaubens)

wurde eine Revolution. Sie spaltete die Gesellschaft in nie gekannter Weise und veränderte das Leben der Menschen nachhaltig. Der Mensch an sich sei frei und brauche in seiner Beziehung zu Gott weder (Heilige als) Vermittler noch „gute Werke“, um Gottes Gnade zu erhalten. Allein das Wort der Bibel bilde die Grundlage des Glaubens, deren sich jeder Gläubige selbst bedienen können sollte. Diese radikal neuen theologischen Grundsätze griffen grundlegend in die bisherige Lebenspraxis jedes Einzelnen und der Gemeinschaft(en) ein.

1534 wurde die Reformation auch im Herzogtum Württemberg eingeführt, Altgläubige

Pfarrer wurden entlassen, Heiligerdarstellungen aus den Kirchen verbannt, der Gottesdienst neu geordnet, Klöster aufgelöst, Kirchengut „verstaatlicht“. Nach einer Phase der Unsicherheit und Neuorientierung festigten sich die neuen Strukturen um die Mitte des Jahrhunderts. Neben der Seelsorge wurden nun auch die Schule sowie die Armen- und Krankenversorgung zur neuen staatlichen Aufgabe. Einer der großen Akteure in diesem Spiel war der mächtige Stadtvogt aus Bietigheim – Sebastian Hornmold. Die Stadtführungen sind kostenlos, Anmeldung ist nicht erforderlich.

Die nächste Führung ist am Sonntag, 22. Oktober, um

14 Uhr, Treffpunkt ist der Kronenplatz in Bietigheim.

Interessierte können allerdings auch schon früher etwas über das Verhältnis zwischen katholischer und evangelischer Kirche erfahren. Am kommenden Sonntag, 13. August, um 15 Uhr, in Bissingen. Die Kilianskirche ist das älteste Gebäude in Bissingen und von großer kunsthistorischer Bedeutung. Unter dem Titel „Die Kilianskirche von den Anfängen bis zur Gegenwart“ richtet sich das Augenmerk bei der kostenlosen Führung vor allem auf die erst 1960/61 wiederentdeckte und freigelegte Innenausmalung der Kirche, die aus dem 17. Jahrhundert stammt. (red)

Blaupause für die weitere Zusammenarbeit

Stadtmuseum zieht positive Bilanz in Sachen Luther-Jahr - Weitere Kooperationen geplant - Neuer Besucherrekord

BIETIGHEIM-BISSINGEN

VON ANDREAS FEILHAUER

Die Veranstaltungen waren breit angelegt und sie stießen auf breite Zustimmung. Für das Reformationsjahr hatten sich die Kirchengemeinden, das Stadtmuseum, Vereine und Schulen zusammengetan und ein großes Programm auf die Beine gestellt. Am Wochenende gehen die Veranstaltungen zumindest im Hornmoldhaus zu Ende. Die Leiterin Regine Ille-Kopp zieht eine positive Bilanz: „Alle Veranstaltungen wurden vom Publikum gut angenommen. Wir hatten viele Schulklassen, nicht nur aus Bietigheim-Bissingen, die sich mit Luther und der Reformation beschäftigen wollten.“

Im Museum ging man den Spuren der Reformation vor Ort nach. An der Druckerpresse, an Medien und mit Spielen konnten die Besucher sich selbst mit der Reformation auseinandersetzen. Hinzu kommt noch die Person

Sebastian Hornmold, in dessen großem Fachwerkhaus das Museum untergebracht ist.

In seiner Funktion als Kirchenratsdirektor des Herzogtums Württemberg lässt sich die Umsetzung der Reformation im 16. Jahrhundert in der Stadt und im Land nachvollziehen. „Unser Museum wurde auf einmal ganz anders wahrgenommen, was sich auch in der Anzahl der Besucher widerspiegelt“, so Ille-Kopp. Von Ende April bis zum vergangenen Wochenende wurden 14900 Be-

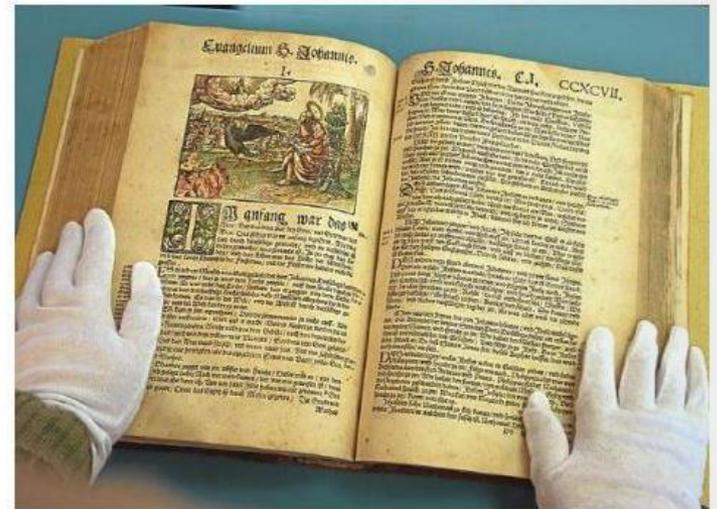
sucher im Hornmoldhaus gezählt. Zum Vergleich: Vor einem Jahr waren es lediglich knapp 9000 Besucher. Es kamen Senioren ebenso wie Kindergartenkinder oder Konfirmanden. „Über 800 Leute haben sich allein unsere Druckerpresse erklären lassen und wurden daran selbst aktiv“, so die Museumsleiterin.

Die große Presse aus Holz wurde extra für die Ausstellung von einem Schreiner aus Metterzimmern gebaut und soll zukünftig auch für weitere Veranstaltungen

Ein „Briefwechsel“ zum Abschluss

Die Luther-Ausstellung im Hornmoldhaus endet am morgigen Sonntag gleich mit zwei Veranstaltungen: Um 15 Uhr zeigt der Kindergarten im Aurain ein Schattentheater über das Leben Luthers. Und die evangelische Kirchengemeinde und das Stadtmuseum laden

auf 17 Uhr in das Gemeindehaus Schwätzgässle ein. Kirchenrätin Elvira Feil-Götz und der frühere Schuldekan Dieter Petri werden einen „teilweise fiktiven Briefwechsel zwischen Luther und seiner Ehefrau Katharina von Bora“ vortragen. Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei. (red)



Im Stadtmuseum gab es auch eine Lutherbibel zu sehen. Archivfoto: Alfred Drossel

genutzt werden. Mehr als zufrieden ist die Museumsleiterin auch mit der Kooperation für dieses Projekt. Die gute Vorbereitung habe sich ausgezahlt. Mitgemacht haben Kirchengemeinden, Geschichtsverein oder auch

Schulen. Die Kooperation soll zukünftig weiter ausgebaut werden. Das bedeutet, dass auch in Zukunft Veranstaltungen gemeinsam organisiert werden sollen, um ein breiteres Publikum zu erreichen.

Kinder- und Gruppenangebote

Kreative Angebote
zur nachhaltigen Ergänzung der dialogischen Ausstellungsrundgänge

Angebot	besonders geeignet für folgende Zielgruppen	Materialien	Kosten pro Gruppe bzw. pro Teilnehmer
A. Drucken mit der Gutenberg-Presse	alle Zielgruppen	Werkdruckpapier Bleistifte Linoldruckfarbe Einlegemappe DIN A 5	2 € (Gruppenpauschale)
B. „Radiergummi-Druck“ einer Initiale in Kombination mit kreativem Schreiben	Grundschüler ab Klassenstufe 4 Sekundarstufe I	Druckstock aus „Radiergummi“ Linolschnittwerkzeuge Linoldruckfarbe Papier Buntstifte	0,50 € pro TeilnehmerIn
C. Gestalten einer Postkarte	Kindergartenkinder Grundschüler	Postkarte mit farbigem Rand und aufgedrucktem Adressfeld Buntstifte Ggf. Stempel „Lutherrose“	2 € (Gruppenpauschale)
D. Buchzeichen	Grundschüler Schüler der Sekundarstufe I	Buchzeichen-Rohling mit vorbereiteter Rückseite Bunt- und Filzstifte Bändchen	3 € (Gruppenpauschale)
E. Papierreliefs herstellen	Kindergartenkinder Grundschüler	Papierpulpe Springerle-Formen aus Kunststoff Siebchen und Dosen	0,50 € pro TeilnehmerIn



Spielen im Stadtmuseum wie vor über 400 Jahren

BIETIGHEIM-BISSINGEN

Ferienprogramm im Hornmoldhaus: Am kommenden Mittwoch, 23. August, nimmt Laura Spiegler Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren auf eine Zeitreise in die Vergangenheit mit. Von 9.30 bis 12 Uhr geht es im Hornmoldhaus rund um das Thema Renaissance und Spielen. Denn schon vor über 400 Jahren gab es eine Vielzahl an Kinderspielen, von denen einige sogar bis heute bekannt sind und von Kindern gespielt werden.

Das Gemälde „Kinderspiele“ des berühmten Künstlers Pieter Brueghel zeigt über achtzig solcher historischer Spiele, die die Kinder gemeinsam in einem Ratespiel entdecken werden. Bei einem anschließenden Rundgang durch das Hornmoldhaus tauchen sie noch tiefer in die Zeit der Renaissance ein und probieren Renaissancekleidung an.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht das Spielen und so werden im Rathaus Hof viele verschiedene historische Kinderspiele getestet.

Im Anschluss daran dürfen die Kinder selbst kreativ werden. Gemeinsam wird ein

Brettspiel hergestellt, das mit nach Hause genommen werden darf.

Anmeldungen sind für dieses Angebot per E-Mail an L.spiegler@bietigheim-bissingen.de oder unter (07142) 74-359 erforderlich. Der Teilnehmerbeitrag beträgt drei Euro pro Kind.

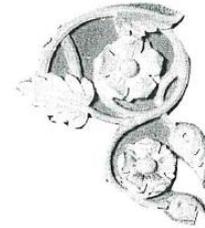
Am Dienstag, 29. August dreht sich von 10.30 bis 12 Uhr im Stadtmuseum Hornmoldhaus alles um das Thema Drucken. Kinder von acht bis Jahren lernen spannende Hochdruckverfahren wie den Radiergummidruck und Weißliniendruck kennen und dürfen diese selbst ausprobieren.

In einem kleinen Rundgang durch die Sonderausstellung „Reformation erleben“ spüren die Schüler der Zeit der Reformation nach. An den Mitmachstationen in der Ausstellung dürfen die Kinder selbst aktiv werden und mit einer Gänsefeder schreiben und puzzeln.

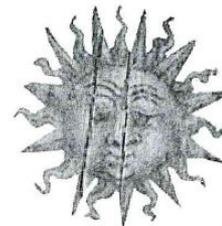
Für dieses Angebot ist eine Anmeldung per E-Mail L.spiegler@bietigheim-bissingen.de oder unter (07142) 74-359 erforderlich. Der Teilnehmerbeitrag beträgt drei Euro pro Kind. (red)

Gästebucheinträge

Reformation erleben



30. April - 5. November 2017



Der Frauenkreis Froburgheim
hat als erste Gruppe eine aus-
gezeichnete Führung mit Frau
Jlle-Kopp erlebt. Herzlichen
Dank dafür!
H. Bürgman

Die immer hat Prof. Dr. Elmer
in seiner eindringlichen Weise
einen hochinteressanten
Einführungsvortrag zur
Ausstellung *Reformation erleben*
gehalten. Für uns wichtig er-
stellte er Sebastian Hornolds
Rolle für die Gestaltung der
evangelischen Kirche im Herzog-
tum Württemberg deutlich her aus.
Herzlichen Dank!

Der kurze Durchgang durch
die Ausstellung fordert natürlich
ein mehrmaliges Wiederhören.
Herzlichen Dank.

Manfred Kutz Jane D. Kutz

4.5.2017

Nachdem uns Frau Hannelore Baumann
diese Ausstellung empfohlen hat, sind wir
gerne hierher gekommen. Es hat uns sehr
gut gefallen.

Margarete Reiter Beasche
Ulrich Reiter

5.5.2017

Martin Luther Jahr

Das Museum hat mir sehr gut gefallen. Das Beste
war die Darstellung der Stadt.

Femke Weber
Schwieberdingen

Ein super schönes & tolles
Museum - wir kommen wieder!

Es hat mir sehr gut
gefallen!

Eine sehr schöne Darstellung - nur weils so!

Super!

Albverein Weinstadt war
auch hier. Sehr interessant.

20. Mai 2017

Vielen Dank für die differenzierte und respektvolle
Darstellung von Ernst Baetz' Leben. 

貴重な展示を見せていただき、ありがとうございます。

C. Laquer

dieses museum ist toll man
kann viel lernen von julian

Dieses Stadtmuseum
ist sehr beeindruckend!

D. & ^{aus} Geiringer

das ist ein super museum
von Sebastian Hübner

von Devlin

Ein dickes Lob für eine ausgezeichnet gelungene
Lutherausstellung.

Auf anschauliche und unterhaltsame Weise wird viel
Wissenswertes vermittelt. Das hervorgehobene lokale
Geschehen ist durchgehend in das Handeln des deutschen
Landes und die europäischen Mächte eingebettet und
zeigt dadurch interessante Wechselwirkungen auf. Mit der
sich anbietenden Darstellung des Lebenslaufs vom Namens-
geber des Museums, Sebastian Hornmold, wird nicht nur
dessen landesgeschichtlich bedeutende Rolle bei der Umsetzung
der Reformation beleuchtet, sondern auch eine unübertreffliche
Nähe zum Thema für die evangelischen Besucher erreicht.
Spiele und Mitmach-Aktionen haben mich zu einem
längeren Verweilen "genötigt". Bei alledem wird die Aus-
stellung - keine Selbstverständlichkeit - jeglichem wissenschaftlichen
Auspruch gerecht.

Insgesamt: Ein großer Wurf für ein Stadtmuseum!

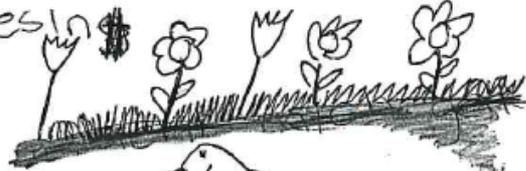
AD MMC XVII

Dies musci omnium gentium
Marivs XXI

Jörg Jäger

UNS HAT UNS Gefallen. 

Mika Feresin



die Lutherrose
hat uns sehr toll gefallen!!!



Ulrik R.

Kul att varit här

Stefan Andersson
Gärle, Sweden

die Lutehrrose

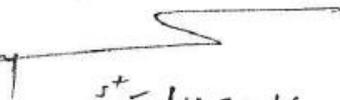
Sophia Graf

3.8.6.2017

Juhanna Palso
Ungarn Kőszeg

Die Ausstellung ist - wie immer im
Hornoldhaus - höchst interessant
(ebenso wie die Aufstellungen zum
Buchdruck)
Anmeldung u. Eintritt frei

Iy Gaboncar Souko is here by showing my
appreciation to the visit I made here it is very
interesting to me and I got lots of experience.

B 
1st July 2016

The signed of Aileen Gibbon

4 July, 2017

The Luther Bible in the city museum is a gem. Wonderful reminder that when Dr. Martin Luthier translated the Bible into German, he made "God's Word" available to the common people.

Rev. Dr. Ian Bond, Atlanta, GA.

6. 07. 17

Die Feuerwehr, was da zur Verfügung

"alles gut"

Stephan & Roland

11. 07. 2017

I come from Australia which was discovered in 1788. This exhibition details history 200 years earlier.

So interesting. Thank you.

Allison Vollmer
Sydney Australia

Hello, my name is Emma and this is my second time in Germany and it is beautiful. History is interesting in the museum. Haben eine gut tag

18.7.2017

Herzlichen Dank

für die spannende &
kreative Zeitreise

ins Reich der Reformatoren!

Melissa

Malin

gebilde Weber

Julia

Vivi ♥

Silvia

Religionsgruppe 8 BC

Sarah

Leonie

Hanna

Nana

Louisa
Levin

Paula ♥

Es war eine sehr schöne Zeit im
euer Museum Elise

21.07.2017

Arbeitsauftrag
Geranthidengruppe
Diebheim

Lundston und interessant
Daria Hoff Petri für die
kundvollen Interpretationen
u. die ansprechende Führung

P. Gels Raiser Anya Uzel

P. Kiehl ~~humb~~ Manfred Renteria

Dorothee Lüdke ~~Sofia~~ H. / W.

M. Botwin-Seiz

Heideose Ketz

U. Fiebig

Selina
Hilde

Pete O. B. /

Für die Schönheit in Ruhe zerbewundern
ist ein Erlebnis für den Leben mit St.
kann man nur Danke sagen so was noch zu erleben.
Gamo Regenlauf Bi. Bi &

didaktisch, großartig, für's Auge
eine Wunde, also per se
dieser das Haus zu sehen -
22/7/17 Marion
B.
+ Thilo
E.

John + Gill Baker
Hextable
England

A very interesting museum. Full of information.

Thank you!

27.7.17

Clara mir hat es gut
gefallen besonders gut
war die Druckerpresse und
der Samorei und das
Räzel

01. August 2017

Eine sehr gelungene
Ausstellung zum Lutherjahr.
Vielen Dank.

Eva +Stefh

Das finde ich auch. Am besten gefallen
mir die alten Bücher zum umblättern und die
Gänsefeder zum schreiben. Die Gutenbergpresse
habe ich noch nicht ausprobiert, die anderen
alten Bücher gefallen mir genau so gut, nur
schade, dass man sie nicht auch durchblättern
kann.

Jule ☺☺

08.08.2017

Спасибо! Всё очень интересно!

Гости aus

Russland

12.8 2017

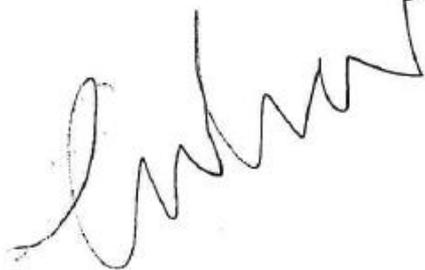
I really enjoyed seeing the incredible history of this town. Thank you for explaining the Martin Luther exhibit.

Giula Hildebrandt
from Canada.

Kristel Niemi
from Canada.

I enjoyed the press. It made me feel as if I were actually in the time of Martin Luther. Thank you for giving me this chance to ~~se~~ feel like this.

Jarrijo Niemi
from Canada

 wand a

Hoy agradezco la ayuda

Paula ☺

Gracias

¡Fuerza para sus voluntarios!

Every. Populard. Successes Aufmerksam
Beitraggeber. 30.08.2017



Franziska ☺

Ein sehr eindrucksvolles Haus mit
einer hervorragenden Ausstellung und
engagierten Mitarbeitern. Danke der
"Damen mit Hut"!

Annette & Bernd

Vielen dank, es war
herrorragend & wir konnten
freuen uns für die wertvolle
Ausstellung. Man kann von ihnen
einiges lernen.
Göge der liebe Herr Gott die
Einwohner dieser besonderen Stadt
schützen.

Jocina
Franziska
Anneliese

07.09.2017

Eine richtig gute Idee,
so eine Ausstellung mit Interaktionen

Danke!

Oma + Opa mit Finanz

ICH HEIBE POLA 15.10.2017

24.9.17.

I AM from England, wish I could
talk German to understand better,
I did ~~find~~ very interested tho.
I Cooper.

26.9.2017

Я, ТЕТЯНА з України. Мені сподобалось, дуже А Якую.
Німеччина СУПЕР

я Мама мені теж сподобалось.

Нас запросила Сільвана, дуже щира, гарна людина
вона нас познайомила з Вашим містом.

Дуже гарне місто.

Дякуємо.

26.09.2017р.


Silvana

Lieber Besuch aus der Ukraine
Tatjana + Mascha
mit Silvana

2017.9.22

お礼の復書又回、こちらにうかがっていますか、
今回、ていねいなご説明をいただき、新しく
こちらで学ぶことができました。トイツェ回分の女子
関係は「こちら」で完了するように、お礼の復書
ご返信を願っています。

杉原 復書

23.9.2017

Eine wunderbare Ausstellung. Dank
Rt. n. Jean Kampf

Eine sehr interessante

Ausstellung -

die hat mich sehr angesprochen

Schöne Ausstellung! 
Aber teilweise kein nettes Personal!

Wieder eine exzellente Ausstellung!
Die Einbindung Hornolds in das
reformatorische Geschehen wird anschaulich gezeigt
Lüselotte + Justus Bäckler

4. Juli 2017

Wieder einmal vor der Frauenkreis der Kath. Kirche
„Lum Guten Lichter“ zu Besuch. Es ist immer
wieder interessant, was uns Frau Ute-Hopps
erzählt. diesmal über „Lutke und die Reformation“.
Der Regen kommt mir gerne! Viel Spaß!

i. A. Frauenkreis: Gudrun Pöckerink (A. Bönnow)

5.10.2017



Ich fand alles richtig richtig
toll!!! Ich würde gerne wieder kommen!
Helena

Hier war alles sehr toll und vieles kann man
auch selbst ausprobieren. Ich kann es nur
weiterempfehlen. Schade dass ich so weit
weg wohne, ich würde gerne wieder kommen!
Vielen Dank!!!

Amelie



Ende ...

Auf Wiedersehen in unserer
nächsten
Sonderausstellung!